



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## **Bericht und Antrag**

an den Grossen Stadtrat von Luzern  
vom 3. Dezember 2014 (StB 927)

B+A 33/2014

## **Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern**

**Vom Grossen Stadtrat mit fünf  
Protokollbemerkungen und  
Änderungen beschlossen am  
5. März 2015  
(Protokollbemerkungen und definitiver  
Beschluss des Grossen Stadtrates am  
Schluss dieses Dokuments**

## Bezug zur Gesamtplanung 2015–2019

### Leitsatz Gesellschaft

Die Stadt Luzern zeichnet sich durch eine solidarische Gemeinschaft aus dank

- lebendigen und sicheren Quartieren mit starken Freiwilligenstrukturen und hoher Lebensqualität,
- attraktiven öffentlichen Räumen und einem vielfältigen Wohnraumangebot,
- einem qualitativ hochstehenden und vielfältigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebot,
- flexiblen und effizienten Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsangeboten,
- der Förderung der Integration aller Bevölkerungsgruppen.

### Leitsatz Wirtschaft

Die Stadt Luzern verfügt über hervorragende wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die es ihren bestehenden und neuen Unternehmen erlauben,

- sich auf ihren jeweiligen Märkten erfolgreich und verantwortungsvoll zu behaupten,
- der Luzerner Bevölkerung und Gästen qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen zu offerieren,
- attraktive Arbeitsplätze anzubieten,
- für Kundschaft, Mitarbeitende und Lieferanten gut erreichbar zu sein.

### Leitsatz Umwelt

Die Stadt Luzern trägt Sorge zur Umwelt, indem sie

- die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft anstrebt,
- die Mobilitätsnachfrage mit flächen- und energieeffizienten Verkehrsarten abdeckt und Emissionen wie Schadstoffe und Lärm reduziert,
- energiesparende Bauweisen unterstützt,
- den Gebrauch erneuerbarer Ressourcen fördert,
- den einzigartigen Lebensraum naturnah weiterentwickelt,
- die „Stadt der kurzen Wege“ mit einer dichten, gemischten Nutzungsstruktur fördert.

### Öffentliche Sicherheit

**Fünfjahresziel 1.1** An den Brennpunkten der Innenstadt setzt die Stadt auf eine friedliche Koexistenz der verschiedenen Nutzenden. Stadt und Kanton setzen die gemeinsame Sicherheitsstrategie für den urbanen, innenstädtischen Raum konsequent und partnerschaftlich um. Gegenüber einer weiteren Ausweitung des Nachtlebens und der bewilligungspflichtigen Nutzung des öffentlichen Raums nimmt die Stadt eine restriktivere Haltung ein.

## **Kultur und Freizeit**

**Fünfjahresziel 3.2** Die beschlossenen Massnahmen der Quartier- und Stadtteilpolitik zur Unterstützung der Quartiere, insbesondere eines aktiven Quartierlebens, der Kinder- und Jugendfreizeit sowie der Freiwilligenarbeit sind umgesetzt und weiterentwickelt.

## **Soziale Wohlfahrt**

**Fünfjahresziel 5.1** Basierend auf dem Entwicklungskonzept „Altern in Luzern“ sind die Massnahmen für die Generation 60 plus umgesetzt.

## **Umwelt und Raumordnung**

**Fünfjahresziel 7.1** Die Bedeutung, Nutzung und Gestaltung der urbanen öffentlichen Räume sowie der naturnahen Freiräume ist mit einem gesamtstädtischen Konzept definiert und liegt dem Parlament vor; erste Massnahmen sind umgesetzt. In der Innenstadt sind Bahnhofstrasse, Grendel und Hirschmattquartier aufgewertet.

## **Projektplan**

I09011                      Öffentliche WC-Anlagen Neukonzeption

## **Übersicht**

Der Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern ist ein Arbeitsinstrument, welches periodisch den neuen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst und entsprechend aktualisiert werden muss. Die zu definierenden Grundsätze und die durchzuführenden Massnahmen sind dabei jeweils in einer Überarbeitung neu zu präzisieren. Der vorliegende Masterplan 2 zeigt den Stand der bisherigen Ausführungen gemäss B+A 47/2009 vom 11. November 2009: „Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ (WC-Masterplan 1) sowie die zusätzlich geplanten Massnahmen bis 2018.

Mit dem WC-Masterplan 1 wurde aufgezeigt, wie die Stadt Luzern bis 2015 die Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen sicherstellen will. Dabei wurde eine Reduktion bestehender Toiletten sowie die Erstellung neuer WC-Anlagen an verschiedenen definierten Standorten vorgesehen. Hierfür wurde ein Rahmenkredit von 2,5 Mio. Franken bereitgestellt. Aufgrund dieser Massnahmen sollten sich die angezeigten jährlichen Betriebskosten von Fr. 450'000.– auf Fr. 360'000.– reduzieren. Erforderliche Umbauten/Sanierungen bestehender WC-Anlagen waren im Rahmenkredit nicht enthalten.

Grundsätzlich wird an der Stossrichtung des B+A 47/2009 und dessen Aussagen festgehalten. Die Erfahrungen und Reaktionen bei der Umsetzung der Massnahmen sowie veränderte Rahmenbedingungen zeigen, dass einige der im WC-Masterplan 1 aufgeführten Kriterien und Massnahmen auf ihre Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Richtigkeit hin überprüft und falls nötig korrigiert werden müssen. Ferner sind WC-Anlagen, welche im B+A 47/2009 nicht bzw. als Bestandteile separater, mittlerweile verschobener oder sistierter Projekte aufgeführt waren, neu in den WC-Masterplan 2 aufzunehmen. Die geplante Stilllegung verschiedener WC-Anlagen wurde vor der Umsetzung nochmals hinterfragt, wodurch sich bei einzelnen Anlagen aufgrund des grossen Bedarfs der Erhalt als sinnvoll erwies. Nach Umsetzung des WC-Masterplans 2 werden mehr öffentliche WC-Anlagen in der Stadt Luzern in Betrieb sein, als im WC-Masterplan 1 von 2009 geplant war.

Mit einer Mischung aus konventionellen Sanierungen bestehender WC-Anlagen und der Erstellung neuer Anlagen mit den Kompaktmodulen lässt sich mittelfristig eine Optimierung des erforderlichen Angebots realisieren. Mit dem Pilotprojekt „nette Toilette“, welches im Mai 2014 gestartet wurde, zeigen sich auch neue Perspektiven im dicht besiedelten Raum und in den Aussenquartieren. Die „nette Toilette“ soll auch in Zukunft weitergeführt werden.

Die geplanten Anpassungen haben eine Auswirkung auf die Kosten: Die Investitionskosten erhöhen sich um rund 2 Mio. Franken. Die im WC-Masterplan 1 angekündigten Einsparungen bei den Betriebskosten können nicht realisiert werden.

Das Bedürfnis nach ausreichenden, sauberen und der Touristenstadt Luzern wie auch der Bevölkerung gerecht werdenden Toiletten/-Standorten hat seinen Preis. Unter Miteinbezug der in den WC-Masterplan 2 neu aufzunehmenden Anlagen und mit dem Verzicht auf die Schliessung einiger anderer werden die Betriebskosten inklusive der Kostenbeiträge an Dritte (exklusive Vandalenschäden bei WC-Anlagen) bei jährlich zirka Fr. 550'000.– bis Fr. 570'000.– liegen. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 4,5 Mio. Franken werden nach der Umsetzung des WC-Masterplans 1 und der Massnahmen im vorliegenden WC-Masterplan 2 nebst den „netten Toiletten“ und Anlagen mit Kostenbeteiligung der Stadt rund 40 WC-Anlagen öffentlich zur Verfügung stehen. Bei den drei Entwicklungsgebieten Ruopigen, Tribschenstrasse und Zentralbahntrasse Bahnhof-Südpol ist die Gebietsentwicklung noch offen, sodass hier vorläufig kein WC-Bedarf besteht. Zukünftig zeichnet sich jedoch der Bedarf nach einer WC-Anlage bei der neu zu gestaltenden Bahnhofstrasse ab. Mit den geplanten Veränderungen des Streckennetzes der vbl werden sich auch hier längerfristig die Bedürfnisse verändern.

Die Dichte der öffentlichen WC-Anlagen liegt dann in Luzern bei etwa 1 WC-Anlage pro 2'000 Einwohnerinnen und Einwohner, was im Vergleich zu anderen Städten überdurchschnittlich ist. Bezieht man die Touristenzahlen von Luzern mit jährlich mehr als 5 Millionen Tagesaufenthalten und über 1 Million Übernachtungen mit ein, so steht für je zirka 18'500 Personen pro Tag eine öffentliche Toilette zur Verfügung.

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Ausgangslage</b>	<b>8</b>
1.1 WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009)	8
1.1.1 Umgesetzte Massnahmen gemäss WC-Masterplan 1	10
1.1.2 Umgesetzte Massnahmen in Abweichung zum WC-Masterplan 1	13
1.1.3 Restliche Massnahmenumsetzung zulasten Rahmenkredit WC-Masterplan 1	17
1.2 Erkenntnisse aus der Umsetzung, Erfahrungen und Reaktionen	23
<b>2 WC-Masterplan 2</b>	<b>26</b>
2.1 Auftrag	26
2.2 Ziele	27
2.3 Vorgehen	27
2.4 Die im WC-Masterplan 2 geplanten Massnahmen	27
2.4.1 Priorität 1 (Umsetzung bis 2017)	28
2.4.2 Priorität 2 (Umsetzung ab 2018)	31
2.4.3 Ausblick mögliche künftige Massnahmen	33
<b>3 Übersicht Finanzen und Folgekosten</b>	<b>33</b>
3.1 Investitionskosten	34
3.2 Baulicher Unterhalt	35
3.3 Vandalenschäden	35
3.4 Betriebskosten	36
3.5 Bezahl-WCs, Abgabe von WC-Anlagen an private Betreiber	37
<b>4 Kreditrechtliche Zuständigkeit und zu belastendes Konto</b>	<b>38</b>
<b>5 Antrag</b>	<b>39</b>

## Anhang

- 1 Kostenzusammenstellung Massnahmen gemäss WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009, Anhang 1)
- 2 Die im WC-Masterplan 1 vorgesehenen WC-Typen (B+A 47/2009, Anhang 2)
- 3 WC-Situation Endstand nach Umsetzung WC-Masterplan 2
- 4 Investitionsübersicht
- 5 Betriebskostenübersicht

## Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Übersicht der im WC-Masterplan 1 vorgesehenen WC-Standorte</i>	9
<i>Abbildung 2: Signet und Flyer der „netten Toilette“</i>	11
<i>Abbildung 3: Signaletik</i>	12
<i>Abbildung 4: WC-Anlage Franziskanerplatz</i>	13
<i>Abbildung 5: WC-Anlage Carparkplatz Landenberg</i>	14
<i>Abbildung 6: WC-Anlagen Bereich Alpenquai, Alpenquai Bootshafen</i>	15
<i>Abbildung 7: WC-Anlage Richard Wagner Museum</i>	15
<i>Abbildung 8: WC-Anlage Löwendenkmal</i>	16
<i>Abbildung 9: Ursprünglich geplanter Standort WC-Anlage Mariahilf/Musegg</i>	16
<i>Abbildung 10: WC-Anlage vbl-Endstation Hirtenhof</i>	19
<i>Abbildung 11: WC-Anlage vbl-Endstation Hubelmatt</i>	20
<i>Abbildung 12: WC-Anlage vbl-Endstation Maihof</i>	21
<i>Abbildung 13: WC-Anlage Schulhaus Maihof / Schlossberg</i>	21
<i>Abbildung 14: WC-Anlage Musikhochschule/Dreilindenpark</i>	22
<i>Abbildung 15: „Wildpinkler“ nach Plätzen (Stand 2013)</i>	27
<i>Abbildung 16: WC-Anlage Inseli</i>	29
<i>Abbildung 17: WC-Anlage Unter der Egg</i>	31
<i>Abbildung 18: Situationsplan Areal Reusszopf</i>	32

## Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Bearbeitete Standorte gemäss WC-Masterplan 1</i>	10
<i>Tabelle 2: Bearbeitete Standorte in Abweichung zum WC-Masterplan 1</i>	13
<i>Tabelle 3: Übersicht Verwendung Rahmenkredit B+A 47/2009 WC-Masterplan 1</i>	17
<i>Tabelle 4: Zusammenfassung WC-Anlage Vögeligärtli</i>	18
<i>Tabelle 5: Zusammenfassung WC-Anlage Bundesplatz</i>	18
<i>Tabelle 6: Zusammenfassung WC-Anlage Bleichergarten bestehend</i>	18
<i>Tabelle 7: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Hirtenhof</i>	19
<i>Tabelle 8: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Hubelmatt</i>	20
<i>Tabelle 9: Zusammenfassung WC-Anlage Ruderzentrum Rotsee</i>	20
<i>Tabelle 10: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Maihof</i>	21
<i>Tabelle 11: Zusammenfassung WC-Anlage Schulhaus Maihof / Schlossberg</i>	22
<i>Tabelle 12: Zusammenfassung WC-Anlage Musikhochschule/Dreilindenpark</i>	22
<i>Tabelle 13: Zusammenfassung WC-Anlage Strandbad Lido (Winterbetrieb)</i>	23
<i>Tabelle 14: Zusammenfassung WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof</i>	23
<i>Tabelle 15: Sanierungskosten Gebäude und WC-Anlage Inseli</i>	28
<i>Tabelle 16: Zusammenfassung WC-Anlage Inseli</i>	29
<i>Tabelle 17: Zusammenfassung WC-Anlage Kreuzstutz</i>	30
<i>Tabelle 18: Zusammenfassung „nette Toilette“</i>	30
<i>Tabelle 19: Zusammenfassung WC-Anlage Unter der Egg</i>	31
<i>Tabelle 20: Zusammenfassung WC-Anlage Bleichergarten neu</i>	32
<i>Tabelle 21: Zusammenfassung WC-Anlage Reusszopf</i>	32
<i>Tabelle 22: Investitionsübersicht Kreditbedarf und -verwendung</i>	35
<i>Tabelle 23: Betriebskostenentwicklung entsprechend den Ausführungsmassnahmen</i>	37

# Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

## 1 Ausgangslage

Mit dem B+A 47/2009 vom 11. November 2009: „Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ (WC-Masterplan 1) wurde aufgezeigt, wie die Stadt Luzern bis 2015 die Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen sicherstellen will. Dabei wurde eine Reduktion der bestehenden Toiletten sowie die Erstellung neuer WC-Anlagen an verschiedenen stark frequentierten Standorten vorgesehen. Der WC-Masterplan gibt die Leitplanken für die Entwicklung und Realisierung der öffentlichen WC-Anlagen vor. Veränderte Rahmenbedingungen, Strukturveränderungen, Anpassungen von definierten Kriterien sowie auch der jährlich erforderliche Finanzbedarf bedingen, wie in anderen Schweizer Städten, eine periodische Aktualisierung des WC-Masterplans.

Der vorliegende WC-Masterplan 2 zeigt die neu definierten Massnahmen bis 2018 mit den gegenüber dem WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009) geplanten Abweichungen und Änderungen.

### 1.1 WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009)

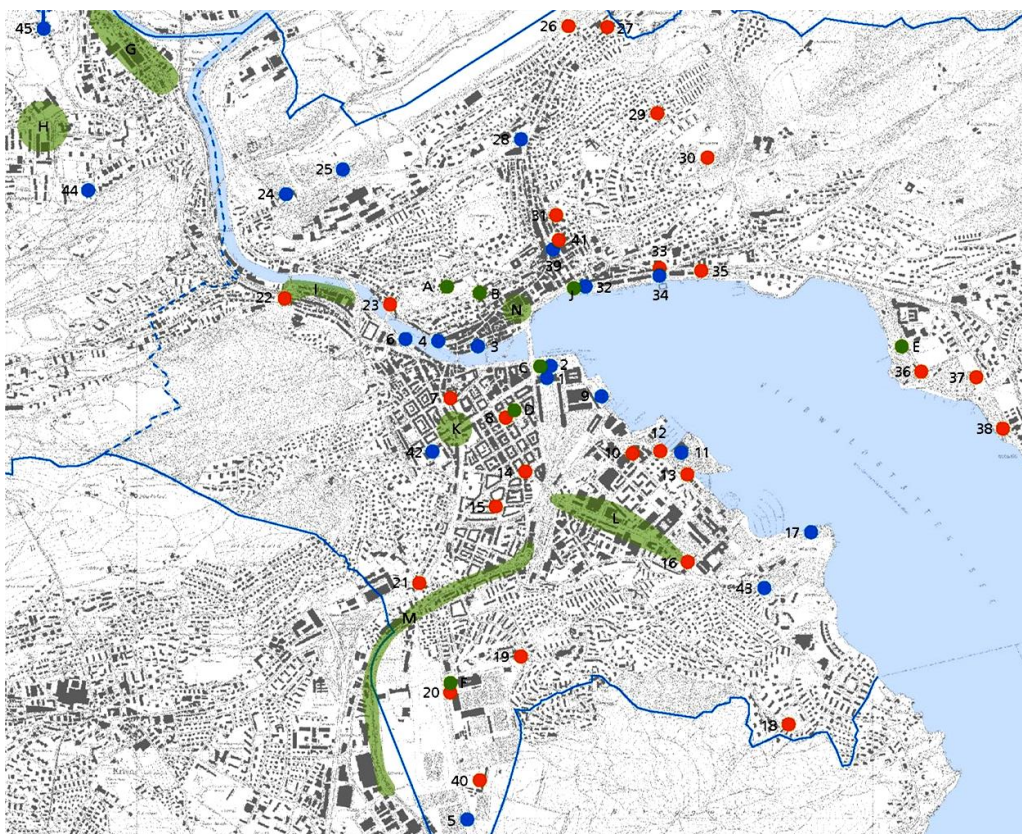
Nachstehende wichtigste Ziele, Grundsätze und Kriterien wurden damals dem WC-Masterplan zugrunde gelegt:

- Bedarfsgerechtes Angebot für den „Normalbetrieb“ (für Anlässe und Veranstaltungen sind die entsprechenden Zusatztoiletten durch den Veranstalter zu stellen).
- Grundbedürfnis abdecken: Die WC-Anlagen decken das menschliche Grundbedürfnis, an einem sauberen und sicheren Ort austreten zu können, ab. Zweckentfremdungen sind so weit wie möglich zu verhindern. Das Image und die Akzeptanz der städtischen WC-Anlagen müssen gefördert werden.
- Die WC-Anlagen berücksichtigen die Bedürfnisse behinderter und älterer Personen und sind so weit wie möglich rollstuhlgängig.
- Die WC-Anlagen sind so konzipiert und ausgerüstet, dass sie als Unisex-Anlage (nutzbar für beide Geschlechter) und auch von Kindern selbstständig nutzbar sind; Ausnahmen (z. B. Pissoirs) sind bei einzelnen Standorten möglich.
- Die Standorte der WC-Anlagen sind zentral, gut auffindbar und auf grosse Publikumsströme und Nutzungsüberlagerungen im öffentlichen Raum auszurichten. Toiletten im öffentlichen Raum sollen bereits aus grösserer Distanz als solche erkennbar sein. Eine optimale Lage, prägnante Beschriftung und Beleuchtung sind deshalb Grundvoraussetzungen. Einzelinteressen werden nicht berücksichtigt.

- Die Toilettenanlagen müssen sich städtebaulich und architektonisch optimal in das Ortsbild einfügen. Die strukturellen Anlageschwächen der alten WC-Anlagen sollen eliminiert werden. Erkenntnisse aus der Revision der Bau- und Zonenordnung, aktuelle Grossprojekte und der Stadtteil Littau sind in künftige Standortüberlegungen einzubeziehen. Besondere Gewichtung soll auf die Zentrumsgebiete gelegt werden.
- Die öffentlichen WC-Anlagen sind, wenn immer möglich, während des ganzen Jahres rund um die Uhr geöffnet.
- Öffentliche WC-Anlagen sind sauber, geruchsneutral und aus hochwertigen Materialien zu gestalten. Mit bestmöglichen Produkten ist die betriebliche Funktionalität und Sauberkeit zu gewährleisten. Schäden und Verunreinigungen müssen rasch beseitigt werden.

Diese Grundsätze haben immer noch Gültigkeit und bilden die Basis für den WC-Masterplan 2.

Nachfolgend die im WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009) vorgesehenen Massnahmen je WC-Standort. Details dazu finden sich im Anhang 1.



Legende:

- Bestehende Anlagen (1-45)
- Aufzuhebende Anlagen
- Neue Anlagen (A-N) Standort bestimmt
- Neue Anlagen Standort offen / Entwicklungsgebiete (7 Stk.)

Abbildung 1: Übersicht der im WC-Masterplan 1 vorgesehenen WC-Standorte

### 1.1.1 Umgesetzte Massnahmen gemäss WC-Masterplan 1

Die nachstehende Übersichtstabelle zeigt die WC-Anlagen, bei welchen die Massnahmen wie im WC-Masterplan 1 vorgesehen realisiert wurden. Bei diesen Anlagen gibt es zurzeit keinen weiteren Handlungsbedarf.

WC-Anlage Nr.	Standort	Massnahmen lt. Masterplan (B+A 47/2009)	Aktueller Stand der Umsetzung
<b>Bestehende Standorte</b>			
1	Bahnhof 1. UG	Privater Eigentümer (Mc Clean AG).	
2	Bahnhofplatz Perron 4	Pissoiranlage seit 2009 in Betrieb.	2009 realisiert.
3	Unter der Egg	Beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung / Beschriftung verbessern. =>Plan Lumière	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt. Reinigungsintervall: 2 x täglich. 2013/2014 Sanitärtechnik teilsaniert.
4	Mühlenplatz	Momentan keine Investitionen. Beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern. → Plan Lumière	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt. Reinigungsintervall: 2 x täglich.
5	Allmend Süd	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt.
6	Kasernenplatz	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Beleuchtung/Beschriftung verbessern.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt.
12	Alpenquai PP	Schliessung best. Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Begründung: 3 WC-Anlagen auf Gebiet Ufshötti zu nahe beieinander.	2013 stillgelegt. Gebäude bleibt. Nachnutzung durch StIL als Geräteraum.
13	Alpenquai Seepark	Abbruch gesamte Anlage. Begründung analog Anlage 12.	2013 stillgelegt und abgebrochen.
20	Allmend Festhalle (altes WC)	Schliessung/Abbruch best. Anlage.	2009 stillgelegt und abgebrochen.
21	Eichhof (mit Kiosk und StIL, TS-ewl)	Abbruch der bestehenden Anlage. Gebäude bleibt bestehen, Nachnutzung offen.	Öffentl. WC geschlossen. Übergabe an ewl für Erweiterung Trafostation erfolgt.
24	Friedental Verwaltung	Mit B+A Friedental in Arbeit.	WC-Anlage in gutem Zustand, deshalb nicht in B+A Friedental enthalten.
25	Friedhof Abdankungshalle	Mit B+A Friedental in Arbeit.	WC-Anlage in gutem Zustand, deshalb nicht in B+A Friedental enthalten.
32	Kurplatz Musikpavillon	Schliessung. Neue Anlage bei vbl-Haltestelle Luzernerhof (Gebiet J: Schweizerhofquai / Quai 2010)	2012 stillgelegt. Gebäude bleibt; Nachnutzung für Betrieb Musikpavillon.
33	Casino Pissior	Schliessung der bestehenden WC-Anlage. Nachnutzung offen.	2012 stillgelegt. Vermietet als Containerraum.
34	Casino Bushaltestelle / Carparkplatz	Momentan keine Investitionen. Bei Sanierungsbedarf Schliessung oder Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beschriftung Beleuchtung verbessern.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt.
35	Carl-Spitteler-Quai (Haldenstr. 14 u. 16)	Schliessung der bestehenden WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	2012 stillgelegt. Nachnutzung durch Erweiterung Stadtgärtnereistützpunkt (WC/DU/Gard. Damen, Aufenthaltsraum).
37	Lido Carparkplatz	Abbruch gesamte Anlage.	2013 stillgelegt und abgebrochen.
38	Churchill-Quai	Schliessung/Abbruch der bestehenden Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	Temporäre Nutzung für Sunsetbar und als öffentl. WC-Anlage von April bis Okt. mittels Gebrauchsleihevertrags bis 2015 geregelt.
39	Löwenplatz	Momentan keine Investitionen. Zusätzlich: Pissior-Anlage (seit 2008 erstellt). Reinigungsintervall erhöhen.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt. Reinigungsintervall: 2 x täglich.
40	Schiessstand Allmend	Abbruch gesamte Anlage wegen Projekt Sportarena.	2009 abgebrochen.
42	Schulhaus Säli	Neue Anlage 2007 erstellt.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt.
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	Neue Anlage 2008 erstellt.	Massnahmen bezüglich der Signaletik sind umgesetzt.
44/45	Friedhöfe Littau	Keine Massnahmen.	

WC-Anlage Nr.	Standort	Massnahmen lt. Masterplan (B+A 47/2009)	Aktueller Stand der Umsetzung
<b>Neue Standorte/Gebiete</b>			
C	Bahnhofplatz WCs	In Umsetzung 2010.	Erstellt und im Herbst 2012 in Betrieb genommen.
E	Lidowiese	Frei stehend, Typ 3.	Erstellt und Mitte Juli 2013 in Betrieb genommen.
F	Allmend S-Bahn	Integriert in S-Bahn-Station. Noch in Entwicklung.	Erstellt und im Winter 2012 in Betrieb genommen.
J	Schweizerhofquai / Kiosk	In Umsetzung 2010 durch Dritten. Kostenbeitrag Stadt.	Erstellt und im Sommer 2012 in Betrieb genommen.
neu	„nette Toilette“	Als Ergänzung zum bestehenden Angebot soll die Idee weiter abgeklärt und geprüft werden.	Pilotversuch 2014.

Tabelle 1: Bearbeitete Standorte gemäss WC-Masterplan 1

### Pilotprojekt „nette Toilette“ (neu)

Im WC-Masterplan 1 wurde das Thema „nette Toilette“ (Kapitel 3.3) kurz erläutert. Es wurde empfohlen, die Möglichkeiten dieses Konzepts – speziell im Altstadtbereich – als Ergänzung zum bestehenden Angebot weiter abzuklären und zu prüfen.

Die Luzern Tourismus AG hat zusammen mit dem Verband der Luzerner Hoteliers, Restaurateure und Cafetiers (Gastro Region Luzern) die Idee aufgenommen und ausgearbeitet. Ein Pilotversuch ist 2014 gestartet, beteiligt sind die Luzern Tourismus AG, die Gastro Region Luzern und die Stadt Luzern.



Abbildung 2: Signet und Flyer der „netten Toilette“

Die „nette Toilette“ ist in Deutschland in über 150 Städten und Gemeinden eingeführt. Für den Pilotbetrieb in Luzern wurden die Vorgaben, Piktogramme und Flyer von Deutschland adaptiert. Von den rund 50 angegangenen Gastrobetrieben im Altstadt- und Neustadtperimeter haben sich 17 Betriebe bereit erklärt, am Pilotversuch mitzumachen. Verschiedene Unternehmen an stark frequentierter Lage äusserten die Befürchtung, dass ihre WC-Anlagen mit eintreffenden Carpassagieren überlastet werden, andere sehen die Bereitstellung von WC-Anlagen für die Öffentlichkeit nicht als ihre Aufgabe an.

Im Stadtteil Littau ist, besonders von der Gruppierung 60+ und den Quartiervereinen, die Idee der „netten Toilette“ ebenfalls aufgenommen worden und dürfte bei schwach frequentierten Orten mit Bedarf an WC-Anlagen eine Alternative zu neu zu erstellenden WC-Anlagen bieten.

Die Finanzierung des Pilotversuchs 2014 erfolgte durch Luzern Tourismus und den ALI-Fonds der Stadt Luzern. Die Auswertung des Pilotversuchs wird einen interessanten Aufschluss über die Akzeptanz bei den Betreibern und Nutzern wie auch die Auswirkungen auf den öffentlichen Raum geben. Die Weiterführung des Konzepts „nette Toilette“ wird im WC-Masterplan 2 aufzeigt.

### Reinigungsintervall/Sauberkeit

Bei einzelnen Standorten wurde das Reinigungsintervall bestehender WC-Anlagen situativ, ganzjährig oder saisonal, angepasst. Eine generelle Erhöhung des Reinigungsintervalls bei allen WC-Anlagen konnte aus Kostengründen nicht umgesetzt werden. Zudem kontrollieren die Mitarbeitenden der SIP – Sicherheit Intervention Prävention bei ihren Rundgängen die Toilettenanlagen und schliessen diese bei übermässiger Verschmutzung. Die WC-Anlage bleibt dann gemäss Hinweisschild bis zum nächsten Reinigungszyklus geschlossen. Neu werden auch die Gehäuse der neuen WC-Anlagen regelmässig gereinigt. So wird gewährleistet, dass die WC-Anlagen bereits von aussen einen sauberen Eindruck vermitteln.

### Signaletik

Die in Betrieb stehenden WC-Anlagen sind gemäss WC-Masterplan 1 einheitlich mit Piktogrammen auf den Türen und mit nachts beleuchteten Signalisationswürfeln versehen. Diese Massnahme ist bei den in Betrieb stehenden Anlagen bereits umgesetzt und wird bei den Neuanlagen laufend ergänzt.



Abbildung 3: Signaletik

Als Abschluss der Umsetzung der Massnahmen des WC-Masterplans 1 soll bei jeder Toilettenanlage ein Situations-/Lageplan mit dem Standort und den der entsprechenden Anlage am nächsten liegenden WCs (inkl. „netter Toiletten“) angebracht werden. So wird die Öffentlichkeit über die Standorte der Anlagen informiert. Weiter finden sich die Anlagestandorte in den Stadtplänen, und es gibt Online-Infos zu öffentlichen WC-Anlagen.

### 1.1.2 Umgesetzte Massnahmen in Abweichung zum WC-Masterplan 1

Die nachstehende Tabelle zeigt diejenigen WC-Anlagen, welche in Abweichung zum WC-Masterplan 1 bearbeitet wurden. Bei diesen Anlagen gibt es zurzeit keinen weiteren Handlungsbedarf. Die detaillierten Begründungen für die abweichende Umsetzung sind nach der Tabelle aufgeführt.

WC-Anlage Nr.	Standort	Massnahmen lt. Masterplan (B+A 47/2009)	Aktueller Stand der Umsetzung
<b>Bestehende Standorte</b>			
7	Franziskanerplatz	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Neue Parkanlage. Einbezug Denkmalpflege/Stadtgärtnerei. Reinigungsintervall bis Schliessung erhöhen. Hinweis: neue WC-Anlage bei Jesuitenkirche vorgesehen.	Anstelle einer neuen Anlage Jesuitenkirche wird der Standort Franziskanerplatz beibehalten. Sanierung des bestehenden WC-Gebäudes mit Einbau von zwei WC-Modulen, behindertengerecht, 2013 erfolgt.
10	Carparkplatz Landenberg	Abbruch gesamte Anlage.	2013 stillgelegt, Oktober 2014 wieder in Betrieb gesetzt.
11	Alpenquai Bootshafen Alpenquai AG	Sanierung best. WC-Anlage. Neuer Einbau Typ 1 und 2 in best. Damen-WC. Optional Einbau Pissoir-Anlage in best. Herren-WC. Reinigungsintervall erhöhen.	Konventionelle Sanierung der WC-Anlage 2014 erfolgt. Dadurch konnte eine Angebotserweiterung erzielt werden. Möglichkeit für reduzierten Winterbetrieb.
17	Richard Wagner Museum	Abbruch gesamte Anlage. Neue Anlage in unmittelbarer Umgebung.	Anstelle Abbruch konnte 2012 das bestehende Gebäude mit einem neuen WC-Modul umgebaut und saniert werden.
31	Löwendenkmal	Schliessung bestehende WC-Anlage. Gebäudemutzung gemäss Konzept Löwendenkmalpark.	Nach der vorübergehenden Schliessung wurde das bestehende WC-Gebäude im Frühjahr 2014 saniert, mit drei WC-Modulen bestückt und wieder eröffnet.
<b>Neue Standorte/Gebiete</b>			
B	Mariahilf / Musegg	Einbau evtl. in bestehende Kaverne beim Weg zur Museggmauer. Def. Standort noch in Abklärung.	Standort ungeeignet, entfällt.
N	Jesuitenkirche	Frei stehend, Typ 2 oder 3.	Der WC-Standort kann nicht realisiert werden.
<b>Entwicklungsgebiete (Investitionen nicht im Masterplan eingerechnet)</b>			
K	Gebiet Pilatusplatz	Entwicklungsgebiet, wird in den Investitionen nicht berücksichtigt.	Aufgrund des Erhalts der WC-Anlage Franziskanerplatz ist beim Pilatusplatz keine neue WC-Anlage mehr erforderlich.

Tabelle 2: Bearbeitete Standorte in Abweichung zum WC-Masterplan 1

#### Franziskanerplatz (Anlage 7), Jesuitenkirche (Anlage N), Gebiet Pilatusplatz (Anlage K)

Bei der Jesuitenkirche als einer der wichtigsten frühbarocken Kirchen nördlich der Alpen ist gemäss Abklärungen aus städtebaulichen Gründen (Ortsbildschutz) kein WC-Neubau möglich. Stattdessen wurde der bisherige Standort Franziskanerplatz beibehalten und das WC-Gebäude 2013 gesamtsaniert und mit zwei WC-Modulen wieder in Betrieb gesetzt. Die WC-Anlage wird täglich rund 150-mal frequentiert. Mit der möglichen Aufhebung der Busstation vor dem WC-Häuschen wird der Platz geöffnet werden und eine Aufwertung der Anlage erfolgen. Die Umsetzung dieser Massnahme ist noch offen.

Zum heutigen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass durch die Sanierung der WC-Anlage Franziskanerplatz beim Perimeter Pilatusplatz (Anlage K) keine zusätzliche WC-Anlage erforderlich wird.



Abbildung 4: WC-Anlage Franziskanerplatz

### **Carparkplatz Landenberg (Anlage 10)**

Die 2013 geschlossene WC-Anlage wurde entgegen den Massnahmen des WC-Masterplans 1 im Herbst 2014 wieder eröffnet. Der Carparkplatz Landenberg ist ein wichtiger Warte- und Umsteigebereich und hat eine relativ hohe Publikumsfrequenz. Die Schliessung der Anlage hatte wegen der dadurch bei den Carparkplätzen, den Pflanzenrabatten und den angrenzenden Gebäuden entstandenen massiven (Kot-)Verunreinigungen zu zahlreichen Reklamationen der Anwohnerschaft und von Touristinnen und Touristen aus dem In- und Ausland sowie von Passanten geführt. Die Wiederinbetriebnahme dieser Anlage ist vom Kosten-Nutzen-Verhältnis her gerechtfertigt, speziell, da sie sich in einem guten baulichen Zustand befindet und noch mehrere Jahre problemlos zu betreiben ist.



*Abbildung 5: WC-Anlage Carparkplatz Landenberg*

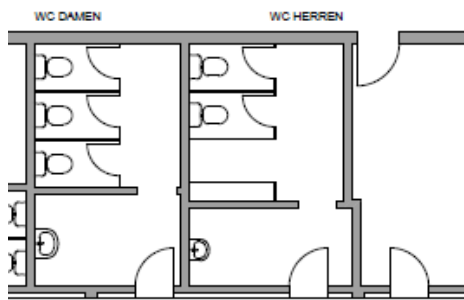
### **WC-Anlagen Bereich Alpenquai, Alpenquai Bootshafen (Anlage 11)**

Im WC-Masterplan 1 wurde aufgeführt, dass nebst der separaten WC-Anlage Carparkplatz Landenberg die drei WC-Anlagen auf dem Gebiet Ufschöttli zu nahe beieinander liegen, weshalb zusätzlich zur Schliessung des WCs Landenberg zwei dieser drei Anlagen ebenfalls zu schliessen seien. Die noch verbleibende WC-Anlage Alpenquai Bootshafen sollte mit dem Einbau von zwei WC-Modulen und dem optionalen Einbau einer Pissoiranlage saniert werden (= total zirka 2 Klosetts und 1–4 Pissoirs).

Die Schliessungen der WC-Anlagen Alpenquai (Anlage 12) und Alpenquai Seepark (Anlage 13) führten zu heftigen Reaktionen und zu sommerlichen Staus vor der verbleibenden WC-Anlage Alpenquai Bootshafen. Was bei der Auslegeordnung und der Bedarfsanalyse im WC-Masterplan 1 nicht beachtet worden war, ist, dass im Sommer viele Besuchende der Ufschöttli die WC-Anlagen als Umkleidekabinen zweckentfremden. Das Areal Ufschöttli ist eine öffentliche Grünanlage und keine Badeanstalt mit den hierfür erforderlichen Infrastrukturen und Auflagen (Umkleidekabinen, Bademeister/Badeaufsicht usw.). Die Errichtung von Umkleidekabinen ist daher ausgeschlossen. So wird an heissen Sommertagen vor der WC-Anlage auch in Zukunft ein Schlangestehen nicht auszuschliessen sein. Eine Ergänzung des vorhandenen WC-Angebots durch die Zumietung von ToiTois (mobilen Toilettenkabinen) oder WC-Wagen wird nicht mehr erfolgen.

Durch den konventionellen Umbau konnte die WC-Anlage Alpenquai Bootshafen so komprimiert werden, dass sie gegenüber der alten Anlage eine Angebotserweiterung bietet, welche zentral das WC-Bedürfnis bei der Ufschöttli abdeckt, und ein reduzierter Winterbetrieb (separates Behinderten-WC) möglich ist. Die Sanierungskosten für diese WC-Anlage waren im WC-Masterplan 1 eingerechnet. So konnte die Anlage auf die Badesaison 2014 hin wieder eröffnet werden.

Vor der Sanierung



Nach der Sanierung

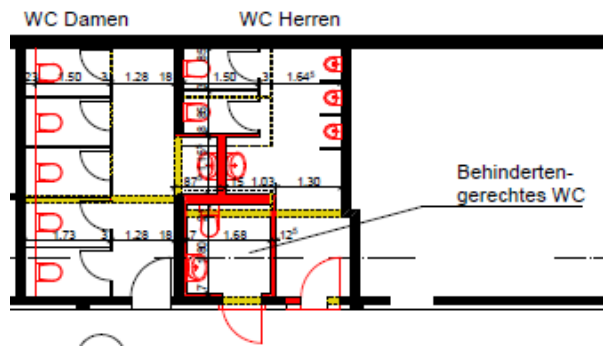


Abbildung 6: WC-Anlagen Bereich Alpenquai, Alpenquai Bootshafen

### Richard Wagner Museum (Anlage 17)

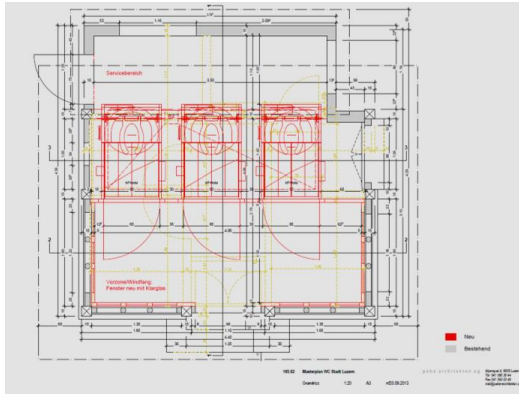
Wegen intakter Bausubstanz ist die Sanierung im bestehenden Gebäude (anstelle Abbruch) 2012 mit einem WC-Modul behindertengerecht erfolgt. Dadurch konnten die für diese Anlage vorgesehenen Investitionskosten massiv tiefer gehalten werden, und es musste kein grösserer gestalterischer Eingriff im Umfeld des Richard Wagner Museums vorgenommen werden.



Abbildung 7: WC-Anlage Richard Wagner Museum

### Löwendenkmal (Anlage 31), Löwenplatz (Anlage 39), Bourbaki-Panorama (Anlage 41)

Die WC-Anlage Löwendenkmal wurde wie im WC-Masterplan 1 vorgesehen 2013 stillgelegt. Aufgrund der massiven negativen Reaktionen im Sommer 2013 wurde die Anlage saniert und mit drei neuen WC-Modulen ausgestattet. Die Wiederinbetriebnahme ist im Mai 2014 erfolgt. Die Anlage durfte nur wieder in Betrieb genommen werden, weil die Auflagen der Denkmalpflege mit der Planung einer neuen, definitiven Lösung erfüllt werden. Die Anlage ist von morgens 7.00 bis abends zirka 22.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit benützen täglich rund 1'500 Personen die drei WCs. Diese WC-Anlage weist besonders häufig Vandalenschäden auf und musste deshalb in den ersten drei Betriebsmonaten bereits fünf Mal geschlossen werden. Die Sanierung des WC-Häuschens im Löwendenkmalpark wurde über den Kredit WC-Masterplan 1 finanziert. Die Thematik der Toilettenanlagen beim Löwendenkmal (Anlage X2) ist Bestandteil des Projekts Kulturgut-Zone Löwenplatz. Die heutige WC-Anlage dient als mittelfristiges Provisorium, bis die definitive Lösung über diesen Bereich gefunden und realisiert ist. Die eingebauten WC-Module können in einer späteren definitiven Lösung wiederverwendet werden.



*Abbildung 8: WC-Anlage Löwendenkmal*

Die sich beim Löwenplatz (Carparkplatz) befindende WC-Anlage wurde 2008 mit einer Pissoiranlage ergänzt. Dies war erforderlich, weil die zahlreichen Carinsassen jegliche WC-Möglichkeit im näheren Umfeld des Carparkplatzes und des Löwendenkmals beanspruchen.

Die WC-Anlagen im Bourbaki Panorama werden ebenfalls stark von den Cartouristen frequentiert, welche das Löwendenkmal besichtigen wollen. Die Stadt bezahlt hier einen Betriebskostenbeitrag. Durch die zunehmende Nutzung als Touristen-WC haben sich die Verunreinigungen der Toiletten derart gesteigert, dass durch die Stockwerkeigentümer im Bourbaki Panorama ein Bezahl-WC eingerichtet werden musste, um die extremen Reinigungskosten decken zu können

#### **WC-Anlage Mariahilf/Musegg (Anlage B)**

Die neu vorgesehene WC-Anlage Mariahilf/Musegg in der Kaverne beim Fussweg zur Museggmauer (Investitionskosten Fr. 250'000.–) wird nicht realisiert. Die Lage ist für eine WC-Anlage (behindertengerecht) nicht geeignet, und die Umsetzung in der Kaverne wäre problematisch. Als Alternative entsteht ein öffentliches WC beim Diebold-Schilling-Hof, das Angebot „nette Toiletten“ wird weitergeführt, und die WC-Anlage Unter der Egg bleibt bestehen.



*Abbildung 9: Ursprünglich geplanter Standort WC-Anlage Mariahilf/Musegg*

### 1.1.3 Restliche Massnahmenumsetzung zulasten Rahmenkredit WC-Masterplan 1

Vom ursprünglich bewilligten Rahmenkredit sind per Ende 2014 rund Fr. 1'730'000.– aufgebraucht und für 2015/2016 noch ein Restkredit von rund Fr. 860'000.– verfügbar. Basierend auf den bisherigen Erkenntnissen und gestützt auf die nachfolgend mit dem WC-Masterplan 2 aufgezeigten Strategien werden 2015/2016 verschiedene Massnahmen ausgeführt. Der Erhalt von bestehenden WC-Anlagen führt zu keinem Investitionsbedarf. Die entsprechenden Betriebskosten fallen jedoch weiterhin an.

Die Tabelle unten zeigt die geplanten Massnahmen im Überblick. Nachfolgend werden diese detaillierter beschrieben und begründet.

<b>WC-Masterplan 1 Investitionskosten Verwendung des Restkredits Masterplan</b>	Bewilligte Kreditsumme	Kredit ver- braucht bis Ende 2014 Vgl. Anhang 4	Restkredit Masterplan 1 noch verfüg- bar ab 2015
Rahmenkredit WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009) Zusatzkredit gem. StB 736 vom 25.9.2013	2'500'000 90'000		
<b>Total bewilligte Kreditsumme</b>	<b>2'590'000</b>	<b>1'730'000</b>	<b>860'000</b>
<b>1.1 Entsprechend und kreditiert gemäss Masterplan 1:</b>			
a) WC-Anlage Vögeligärtli (Ausführung voraussichtlich 2015)			350'000
b) Beschriftungen, Beschilderungen, Situationspläne u. dgl.			10'000
<b>1.2 In Abweichung bzw. Kredit nicht in Masterplan 1 enthalten:</b>			
a) WC-Anlage neues Ruderzentrum Rotsee (2015/16)			170'000
b) Sanierung WC-Anlage u. Geb. SH Maihof / Schlossberg (2016)			270'000
c) Erhalt der WC-Anlagen Bundesplatz, Hirtenhof, Hubelmatt, Endstation Maihof, Lido (Wintermassnahmen)			0
d) Rückbauten und Stilllegungskosten (laufend)			60'000
<b>Verbleibender Restkredit per Ende 2016</b>			<b>0</b>

Tabelle 3: Übersicht Verwendung Rahmenkredit B+A 47/2009 WC-Masterplan 1

#### Zentralbibliothek/Vögeligärtli (Anlagen 8/D)

Die Realisierung der neuen WC-Anlage Vögeligärtli wird durch eine privatrechtliche Einsprache gegen die Bauausführung verhindert. Derzeit wird ein neuer, bewilligungsfähiger Standort beim Perimeter Vögeligärtli gesucht. Bis die neue WC-Anlage realisiert ist, bleibt das WC in der Zentralbibliothek – entgegen den geplanten Massnahmen des WC-Masterplans 1 – „öffentlich“, danach wird dieses nicht mehr als öffentliches WC benötigt.

Die zeitliche Realisierung ist hier nicht klar bestimmbar, da verschiedene Komponenten wie die Standortauslegung bezüglich Ortsbildschutzzone, Verkehrssicherheit oder das Baubewilligungsverfahren noch offen sind. Das Bedürfnis nach einer WC-Anlage in diesem Gebiet besteht zweifellos und ist vordringlich. Nebst den vielen Parkbesuchenden verbringen zahlreiche Kinder aus Kindertagesstätten und einem Kindergarten viel Zeit auf dieser Anlage. Partygänger und Bahnbenutzenden dient der Weg durch das Vögeligärtli oft als Heimweg, weshalb dort nachts vielfach auch die Notdurft verrichtet wird. Bisher liegen die Interventionen der SIP gegen „Wildurinierer“ für 2014 beim Vögeligärtli (Sempacherplatz) bei rund 30 % der gesamten diesbezüglichen Interventionen.

Die Investitionskosten für diese Anlage sind im WC-Masterplan 1 eingerechnet. Der Kostenbeitrag an die Zentralbibliothek und die Betriebskosten der neuen Anlage decken sich nicht, sodass bei den Betriebskosten ein Mehrbetrag von rund Fr. 7'000.–/Jahr anfallen wird, sobald die neue Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Betriebskosten WC-Anlage Vögeligärtli	jährlich	zirka Fr.	25'000.–
Betriebskosten/Beitrag WC Zentralbibliothek	jährlich	zirka Fr.	18'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle Vögeligärtli	2 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten Vögeligärtli	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Ausführung WC-Anlage Vögeligärtli:		so bald als möglich (2015)	
Aufhebung WC Zentralbibliothek:		nach Eröffnung WC Vögeligärtli	
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2, bewilligungsfähiger Standort, Baubewilligung			

*Tabelle 4: Zusammenfassung WC-Anlage Vögeligärtli*

### **Bundesplatz (Anlage 14)**

Im Dienstgebäude am Bundesplatz befinden sich neben den WC-Anlagen auch eine Trafostation der ewl sowie ein Magazin des Strasseninspektorats. Die Trafostation wird mit den Neubebauungen beim Bundesplatz an einen neuen Standort übergeführt, das Strasseninspektorat will die kleinen Quartiermagazine mittelfristig zentralisieren. Eine Teilstilllegung der Installationen zum heutigen Zeitpunkt wäre mit massivem Kostenaufwand verbunden. Statt der Schliessung wird die Weiterführung der Anlage bis zum Zeitpunkt der Auslagerung der Trafostation und des Lokals des Strasseninspektorats vorgesehen. Während der Weiterführung des WC-Betriebs werden nur Massnahmen für die Reparatur und den Unterhalt geplant. Bei entsprechend schlechtem Zustand müsste die Anlage vorzeitig geschlossen werden. Nach der Schliessung ist die Fremdnutzung des gesamten Gebäudes angedacht. Die Betriebskosten für die nächsten fünf Jahre sind vorzusehen.

Investitionskosten WC-Anlage Bundesplatz	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten WC-Anlage Bundesplatz	jährlich	zirka Fr.	10'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft	für zirka 5 Jahre (2019)		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

*Tabelle 5: Zusammenfassung WC-Anlage Bundesplatz*

### **Bleichergarten bestehend (Anlage 15)**

Die heutige WC-Anlage Bleichergarten wird, entgegen den Ausführungen im WC-Masterplan 1, bis zur Realisierung (2017/2018) der Bebauungen Himmelrichstrasse durch die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (ABL) beibehalten. Um die heutige WC-Anlage weiterzubetreiben, bedarf es keiner Investitionskosten; die Betriebskosten der Anlage sind im Voranschlag zu belassen.

Investitionskosten best. WC-Anlage Bleichergarten	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten best. WC-Anlage Bleichergarten	jährlich	zirka Fr.	8'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft best. WC-Anlage	bis zirka 2017/2018, dann Rückbau		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

*Tabelle 6: Zusammenfassung WC-Anlage Bleichergarten bestehend*

### WC-Anlage vbl-Endstation Hirtenhof (Anlage 18)

Entgegen der geplanten Schliessung bzw. Abgabe der WC-Anlage an die vbl wird die WC-Anlage im Hirtenhof als öffentliches WC bestehen bleiben. Mit dem Fussballfeld, dem Spielplatz und dem geplanten Generationenpark ist ein grösseres Freizeitangebot vorhanden, welches einen entsprechenden Bedarf generiert. Die WC-Anlage Hirtenhof ist in einem baulich guten Zustand und kann ohne Investitionsbedarf noch längere Zeit betrieben werden. Die Betriebskosten sind relativ bescheiden. Entgegen den Massnahmen im WC-Masterplan 1 fallen die Betriebskosten dieser Anlage nicht weg.



Abbildung 10: WC-Anlage vbl-Endstation Hirtenhof

Investitionskosten WC-Anlage Hirtenhof	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten WC-Anlage Hirtenhof	jährlich	zirka Fr.	8'700.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Umsetzung:	Schliessung noch nicht erfolgt, daher unverändert		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

Tabelle 7: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Hirtenhof

### WC-Anlagen vbl-Endstation Hubelmatt (Anlage 19)

Die WC-Anlage Hubelmatt umfasst zwei Toiletten (Typ Quadro-Anlagen), die miteinander verbunden sind. Die Abgabe einer Anlage an die vbl bedeutet, dass die andere gleichwohl betrieben werden muss. Sonst ist der Rückbau der gesamten Anlage vorzunehmen. Hinsichtlich der nahe gelegenen Sportanlagen und der Nutzung des Pausen- und Spielplatzes Hubelmatt ausserhalb der Schulzeiten ist der Weiterbetrieb der WC-Anlage gerechtfertigt. Die Anlage ist in einem guten Zustand und ohne Investitionsbedarf noch etliche Jahre nutzbar. Die Betriebskosten sind im Voranschlag zu belassen.



Abbildung 11: WC-Anlage vbl-Endstation Hubelmatt

Investitionskosten WC Hubelmatt Endstation	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten WC-Anlage Hubelmatt	jährlich	zirka Fr.	8'700.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft	unverändert belassen		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

Tabelle 8: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Hubelmatt

### Ruderzentrum Rotsee (Anlage 26)

Mit der Neuerstellung des Ruderzentrums Rotsee werden auch die öffentlichen WC-Anlagen neu konzipiert. Vorgesehen ist eine behindertengerechte Anlage mit 2 Klosetts (heute 4 Klosetts und 2 Pissiors). Das Naherholungsgebiet Rotsee wird stark frequentiert, und der Bedarf an öffentlichen Toiletten ist ausgewiesen. Die Öffnungs-/Schliesszeiten werden neu definiert (mind. 1 WC ganzzjährig offen). Die vertraglichen Vereinbarungen sind getroffen.

Mit der Realisierung des neuen Ruderzentrums Rotsee wird auch die Finanzierung der WC-Anlagen aktuell.

Investitionskosten WC-Anlage Rotsee	einmalig	zirka Fr.	170'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Rotsee	jährlich	zirka Fr.	20'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich, im Sommer 2 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzzjährig (im Winter nur 1 WC offen)		24-Std.-Betrieb
Ausführung WC-Anlage Rotsee	zirka 2015/2016		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung			

Tabelle 9: Zusammenfassung WC-Anlage Ruderzentrum Rotsee

### WC-Anlage vbl-Endstation Maihof (Anlage 27)

Die WC-Anlagen bei der Busendstation Maihof sind – nebst einer separaten Toilette für die vbl-Chauffeure/-Chauffeusen – in den Personenunterstand integriert. Ein Rückbau ist daher nicht möglich; eine Teilstilllegung ist aufgrund der komplexen Situation relativ aufwendig. Mit dem Abbruch und der Neuerstellung des Ruderzentrums Rotsee fällt die nächstgelegene WC-Anlage vorübergehend weg, ein vorläufiges Weiterbetreiben der Anlagen Endstation Maihof ist deshalb sinnvoll.

Zur Diskussion steht momentan die Weiterführung der Buslinie nach Ebikon Bahnhof (ab 2018). Bis zu diesem Zeitpunkt ist die WC-Anlage weiterzuführen. Anschliessend wird ein Rückbau des gesamten Gebäudes erfolgen. Die Betriebskosten sind bis dahin wieder ins Budget aufzunehmen.



Abbildung 12: WC-Anlage vbl-Endstation Maihof

Investitionskosten WC Maihof Endstation	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten WC-Anlage Maihof Endstation	jährlich	zirka Fr.	9'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft	bis zirka 2018		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

Tabelle 10: Zusammenfassung WC-Anlage vbl-Endstation Maihof

### WC-Anlage Schulhaus Maihof / Schlossberg (Anlage 28)

Diese WC-Anlage ist beim Verkehrsknotenpunkt des Quartiers ideal gelegen. Zudem bietet sie eine WC-Gelegenheit für die Benutzerinnen und Benutzer der Sportanlagen Maihof und des Spielplatzes. Vorgesehen ist die Gesamtanierung des Gebäudes mit dem Einbau einer behindertengerechten Anlage. Die erforderlichen Investitionskosten sind im WC-Masterplan 1 nicht enthalten und sind neu aufzurechnen.



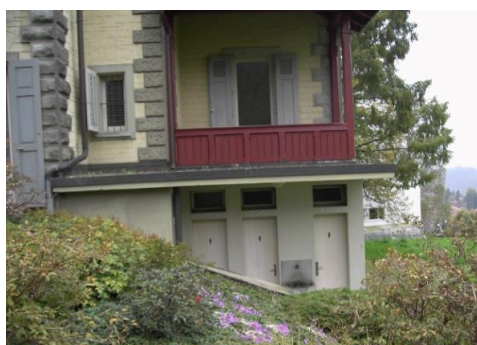
Abbildung 13: WC-Anlage Schulhaus Maihof / Schlossberg

Investitionskosten WC-Anlage Maihof/Schlossberg (inkl. Gebäudesanierung)	einmalig	zirka Fr.	270'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Maihof/Schlossberg	jährlich	zirka Fr.	15'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		
Ausführung	2016		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung			

*Tabelle 11: Zusammenfassung WC-Anlage Schulhaus Maihof / Schlossberg*

### **WC-Anlage Musikhochschule/Dreilindenpark (Anlage 30)**

Momentan ist die künftige Nutzung der Gebäulichkeiten auf Dreilinden noch offen. Der Park ist eine öffentliche Anlage und wird auch in Zukunft als solcher der Bevölkerung zur Verfügung stehen. Bis die weitere Nutzung der heutigen Musikhochschule Dreilinden geklärt ist, werden die WC-Anlagen unverändert belassen und betrieben. Die Betriebskosten von Fr. 9'000.– sind bis dahin im Voranschlag zu belassen. Eine allfällige Aufnahme ins Investitionsprogramm oder ein Wegfall erfolgt, wenn die langfristig definitiven Nutzungen bekannt sind.



*Abbildung 14: WC-Anlage Musikhochschule/Dreilindenpark*

Investitionskosten WC Dreilindenpark	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten WC-Anlage Dreilindenpark	jährlich	zirka Fr.	9'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft	bis zirka 2018		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

*Tabelle 12: Zusammenfassung WC-Anlage Musikhochschule/Dreilindenpark*

### **WC-Anlage Lido Strandbad (Winterbetrieb) (Anlage 36)**

Im Strandbad Lido befindet sich ein Spielplatz, welcher ausserhalb der Badesaison öffentlich zugänglich ist. Dieser für Familien beliebte Spielplatz wird stark frequentiert. Viele Spaziergänger nutzen diese Anlage im Winter ebenso. Daher ist die WC-Anlage Lido Strandbad, entgegen der im WC-Masterplan 1 vorgesehenen Aufhebung, für die Wintersaison als öffentliches WC zu erhalten. Die anfallenden Betriebskosten sind in der Jahresrechnung zu belassen.

Investitionskosten WC-Anlage Lido Strandbad	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten/Beiträge WC Lido Strandbad	Wintersaison	zirka Fr.	15'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		bei Bedarf zusätzlich
Vorgesehene Öffnungszeiten	Herbst bis Frühling		nachts geschlossen
Umsetzung	unverändert belassen		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

*Tabelle 13: Zusammenfassung WC-Anlage Lido Strandbad (Winterbetrieb)*

### **WC-Anlage Turnhalle Bramberg (Anlage A) bzw. WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof (neu/X1)**

Anstelle der zu mietenden mobilen ToiTois (jeweils Mai bis Oktober) ist neu zusammen mit der Stiftung Kultur- und Lebensraum Musegg beim Diebold-Schilling-Hof eine fixe öffentliche WC-Anlage vorgesehen. Diese Anlage ersetzt zum Teil die Nichtrealisierung der geplanten Anlage Mariahilf/Musegg. Die Investitionskosten fallen dafür aber rund Fr. 140'000.– tiefer aus als mit einer WC-Anlage bei der Museggmauer (Anlage B) vorgesehen. Die Miete und Reinigung der ToiToi-Anlagen wurden mit Fr. 5'000.– veranschlagt, die Betriebskosten für die WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof liegen mit Fr. 6'000.– etwas höher. Die Anlage wird 2015 in Betrieb gesetzt.

Investitionskosten WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof	einmalig	zirka Fr.	110'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof	jährlich	zirka Fr.	6'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		bei Bedarf zusätzlich
Vorgesehene Öffnungszeiten	Frühling bis Herbst		nachts geschlossen
Ausführung WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof	2015		
Umsetzungsbedingungen: (vertragl. fixiert) Baubewilligung			

*Tabelle 14: Zusammenfassung WC-Anlage Diebold-Schilling-Hof*

## **1.2 Erkenntnisse aus der Umsetzung, Erfahrungen und Reaktionen**

Die Umsetzung des WC-Masterplans 1 gemäss B+A 47/2009 führte zu positiven wie auch negativen Reaktionen. Gegen einzelne Massnahmen gab es massive Widerstände; auf andere erfolgte kaum ein Echo. Die Inbetriebnahme der ersten neuen WC-Anlagen mit den Chromstahlmodulen zeigte die Vor- und Nachteile dieses neuen Konzepts.

Nachfolgend sind die wichtigsten Erkenntnisse aufgeführt.

- **Rahmenkredit/Kosten:**  
Mit B+A 47/2009 bewilligte das Parlament am 4. März 2010 einen Rahmenkredit für die Umsetzung des WC-Masterplans in der Höhe von 2,5 Mio. Franken. Darin sind eine Vielzahl von baulichen und betrieblichen Massnahmen aufgeführt, die in ihrem Umfang, der Terminierung und der Reihenfolge damals nicht genau bestimmt werden konnten. Der Rahmenkredit beinhaltet die Neuerstellung von 7 WC-Anlagen und die Stilllegung von 23 Toilettenanlagen. Umbau- bzw. Sanierungskosten für bestehende Anlagen, welche auch zukünftig weiterbetrieben werden, waren nicht kreditiert.

- **Stadtgestaltung, Bewilligungsverfahren, Arbeitsvergaben:**  
Die Findung einer architektonisch und städtebaulich zufriedenstellenden Lösung für Neubauten war aufwendig. Weitere Verzögerungen wurden und werden durch Einsprachen zu Baubewilligungs- und Arbeitsvergabeentscheiden verursacht.
- **Reduktion der Anzahl Klosetts:**  
Die Schliessung von verschiedenen WC-Anlagen und die Sanierungen bzw. Neubauten von WC-Anlagen bedeuten nicht nur eine Reduktion der Anzahl Anlagen, sondern speziell eine massive Reduktion der Anzahl Klosetts und Pissoirs. Wo heute zum Teil fünf oder mehr Klosetts und mehrere Pissoirs in einer Anlage vorhanden sind, sind es gemäss WC-Masterplan 1 nach einer Sanierung oder einem Ersatz mit einer Neuanlage meist nur noch zwei Klosetts und eventuell ein Pissoir. Dies bedeutet, dass die noch vorhandenen Anlagen entsprechend stärker frequentiert werden und dem Bedarf unter Umständen gar nicht genügen.
- **Höhere Reinigungsintervalle:**  
Die neu erstellten WC-Anlagen weisen höhere Reinigungs- und Betriebskosten auf als angenommen. Die Frequentierung dieser Anlagen ist enorm: Bei den Bahnhofplatz-WCs werden z. B. täglich pro Kabine über 400 Benützungen registriert (beide Kabinen seit Eröffnung im Herbst 2012 rund 0,3 Millionen Benützer); die drei WC-Kabinen beim Löwendenkmal weisen täglich je über 500 Frequentierungen auf. Eine Erhöhung des Reinigungsintervalls ist partiell nötig; die angekündigte Senkung der Reinigungs- und Betriebskosten ist nicht umsetzbar.

Wie auch Kontakte mit und Nachfragen von anderen Touristenorten zeigen, sind die WC-Gepflogenheiten von Touristen – speziell aus dem asiatischen und dem südamerikanischen Raum – anders als die unseren. So geschieht es vielfach, dass das schmutzige WC-Papier aus Gewohnheit und Unwissenheit nicht in die Toilette geworfen, sondern neben den Klosetts platziert wird. Dies führt zu einem höheren Reinigungsaufwand. Wie dieser Problematik effizient entgegengewirkt werden kann, ist noch offen. Versuchsweise wird mit Hinweisen und Bildern versucht, das Verständnis zu fördern. In vielen Kulturen, wie z. B. beim Islam, ist zudem die Geschlechtertrennung betreffend WC-Benützung ebenfalls ein Thema. Die Aufklärung dieser Touristengruppen muss auch mit Unterstützung der Tourismusverbände, Reiseunternehmen und Reiseführern erfolgen, wenn die Sauberkeit und Akzeptanz der hiesigen WC-Anlagen gewährleistet sein soll.

- **Publikumsströme und Nutzungsüberlagerungen:**  
Der im B+A 47/2009 formulierte Grundsatz: „Die WC-Standorte sind auf die grossen Publikumsströme und Nutzungsüberlagerungen im öffentlichen Raum auszurichten“, steht nach heutigen Erkenntnissen im Widerspruch zu einigen der im WC-Masterplan 1 geplanten Massnahmen (z. B. Schliessungen beim Löwendenkmal, Alpenquai). Die im B+A 47/2009 gemachte Aussage: „Öffentliche Toiletten sind an Orten sinnvoll, an denen sich viele Menschen über längere Zeit ausserhalb von mit WCs versehenen Einrichtungen aufhalten“ spricht gegen die Schliessung von WC-Anlagen bei – auch mässiger frequentierten – öffentlichen Spielplätzen, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Es zeigt sich,

dass gewisse Spielplätze nicht nur durch die Bewohnerschaft im direkten Umfeld genutzt werden, sondern auch durch Kinder von nahe gelegenen Kindergärten und Kindertagesstätten. Daher kann an gewissen Spielplatzstandorten nicht die Benützung der Toiletten in den angrenzenden Wohnungen vorausgesetzt werden. Ebenso sind die tendenziell zunehmenden Carparkplätze in die Betrachtungen mit einzubeziehen. Die Beurteilung über nachgelagerte Reise- und Infrastrukturen soll durch die Arbeitsgruppe Cartourismus Innenstadt ganzheitlich abgehandelt werden.

- **Umnutzung oder Rückbau von stillgelegten WC-Anlagen:**  
Bei den WC-Anlagen, die bereits ausser Betrieb genommen wurden und deren Nachnutzung nicht geklärt ist, erweist sich der daraus resultierende Leerstand als problematisch (unkontrolliert, Vandalenschäden, Verunreinigungen, Schäden an der Bausubstanz usw.). Die meist kleinflächigen Gebäude bieten wenig Nutzungspotenzial. Die Kosten für die Instandstellung der Räume für eine zweckmässige Neu-/Nachnutzung sind nirgends kreditiert. Die Anlagen befinden sich zum Teil in der öffentlichen Zone oder in der Grünzone, dadurch ist nicht jede Nachnutzung möglich. Aus diesen Gründen ist eine Vermietung der Räume eher schwierig. Einige der stillzulegenden WC-Anlagen sind mit anderen Nutzungen gekoppelt (Busunterstände, Trafostationen, Magazine/Depots des Strasseninspektorats usw.). Ein Rückbau der WC-Anlagen ist daher nicht immer möglich, eine Ausserbetriebsetzung legt zum Teil weitere, noch benötigte Haustechnikanlagen still.

Aus der Erkenntnis, dass vor der Schliessung von Anlagen die umliegenden WCs intakt und die Nachnutzung bzw. der Rückbau geregelt sein müssen, wurde auf die Schliessung weiterer Anlagen vorübergehend verzichtet. Dafür wurde die Planung der neu zu erstellenden und der zu sanierenden Anlagen intensiviert.

- **Unterschiedliche saisonale und Tag-/Nacht-Frequentierungen:**  
Auch die im WC-Masterplan 1 vertretene Philosophie der Gratis-WCs, die über 24 Stunden an 365 Tagen geöffnet sind, gilt es nochmals zu überdenken. Saisonale und Tag-/Nacht-Frequentierungen sind zum Teil sehr unterschiedlich; speziell während der wenig aktiven Nutzungszeiten mehren sich auch die mutwilligen Sachbeschädigungen. Mittels Teilöffnungen von WC-Anlagen könnten der Bewirtschaftungsaufwand optimiert und die Vandalenschäden reduziert werden.
- **Neue Konzepte:**  
Bei sehr stark frequentierten Anlagen mit entsprechender Verschmutzung wird die Frage nach Bezahl-WCs wieder aktuell. In anderen Schweizer Städten wie z. B. Zürich, Bern oder Basel ist die Benützung der öffentlichen WC-Anlagen – ganz oder zumindest teilweise – kostenpflichtig.

Auch die Abgabe einzelner WC-Anlagen an private WC-Betreiber ist prüfenswert. Hierbei sind verschiedene Kriterien ausschlaggebend: Benützungsgebühren von Fr. 1.50 bis Fr. 2.–, Öffnungszeiten von maximal 6.00 bis 24.00 Uhr, Mindestfrequentierung (interessant ab zirka 1'500 Frequenzen pro Anlage und Tag), Mitfinanzierung beim Innenausbau bzw. der Ausstattung der Anlagen (max. zirka 1/3 bis 1/4 der Investitionskosten).

Durch die Einführung der „netten Toilette“ als Ergänzungsangebot zeigen sich speziell im Altstadtbereich und in den Aussenquartieren neue Perspektiven für WC-Standorte.

## **2 WC-Masterplan 2**

### **2.1 Auftrag**

Grundsätzlich soll an der Stossrichtung von B+A 47/2009: „Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ festgehalten werden. Der Stadtrat erachtet es jedoch aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und der gesammelten Erfahrungen als erforderlich, einzelne Grundsätze und Massnahmen im WC-Masterplan 1 auf ihre Notwendigkeit, Zweckmässigkeit und Richtigkeit zu prüfen, zu korrigieren und entsprechende Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Im Rahmen der Erarbeitung des WC-Masterplans 2 wurden insbesondere folgende Themen detailliert behandelt:

- Überprüfung des erforderlichen WC-Angebots hinsichtlich der Standorte wie auch der Ausstattung der einzelnen Anlagen gebietsbezogen nach den Kriterien bestehende Standorte, neue Standorte/Gebiete, Entwicklungsgebiete;
- Alternativlösungen bei vorhandenem WC-Bedarf und fehlenden Realisierungsmöglichkeiten (z. B. „nette Toilette“);
- Sinnvolle und erforderliche Schliessung von WC-Anlagen bzw. Gründe der Notwendigkeit für deren Erhalt. Konsequenzen und Kosten für den Weiterbetrieb, Rückbau bzw. Nachnutzung;
- Abwägungen Sanierung von WC-Anlagen konventionell gegenüber Neuausstattung mit WC-Kompaktanlagen (Typ 1–4);
- Vorschläge Öffnungszeiten / (Teil-)Schliessungen, Sommer-/Winterbetrieb, Tag-/Nachtbetrieb;
- Priorisierung der Massnahmen und der Realisierungen;
- Prüfung von Bezahltoiletten (technische und betriebliche Möglichkeiten, infrage kommende WC-Anlagen usw.);
- Vergleich Investitionsbedarf und Betriebskosten WC-Masterplan 1 / WC-Masterplan 2.

## 2.2 Ziele

Der Masterplan öffentliche WC-Anlagen dient als Arbeitsinstrument. Er koordiniert als behördenverbindliches Instrument die zukünftige Entwicklung der öffentlichen städtischen WC-Anlagen und möglicher WC-Konzepte. Er dient als Grundlage für die spezifischen baulichen und betrieblichen Massnahmenentscheide und für den Einsatz der finanziellen Mittel. Der Masterplan ist sporadisch zu aktualisieren. Mit dem WC-Masterplan 2 werden die geplanten Justierungen und Präzisierungen aufgezeigt und die erforderlichen finanziellen Mittel beantragt. Mit der Zustimmung zum WC-Masterplan 2 wird der vorliegende Bericht und Antrag ein verbindliches Arbeitsinstrument für die Umsetzung des WC-Masterplans bis 2018.

## 2.3 Vorgehen

Eine detaillierte Bestandesaufnahme der öffentlichen WC-Anlagen fand im Rahmen der Erarbeitung des WC-Masterplans 1 statt. Die damals erstellten Beurteilungsbögen zeigten den dringenden, den mittel- und den langfristigen Handlungsbedarf bei den WC-Anlagen auf. Die Kriterien bezüglich der Evaluation zukünftiger WC-Standorte sind grundsätzlich ebenfalls noch verbindlich.

Die Überarbeitung und Nachbesserung ergibt sich vorwiegend aus:

- dem Erfahrungsaustausch bei den neuen und sanierten WC-Anlagen;
- den Problembehandlungen bei der Umsetzung des Masterplans;
- der Auswertung von Kritik, Reaktionen, Reklamationen;
- der Standortfrage und dem Einzugsgebiet bzw. der Frequentierung;
- der Mitwirkung und (Vor-)Information, Stellungnahmen involvierter Kreise und Interessengruppen.

## 2.4 Die im WC-Masterplan 2 geplanten Massnahmen

Generell hat sich gezeigt, dass die neuralgischen Zonen von 2009 auch heute noch die grössten Problembereiche darstellen. Dies zeigt auch auszugsweise die Interventionsliste der SIP bezüglich der „Wildpinkler“.



Abbildung 15: „Wildpinkler“ nach Plätzen (Stand 2013)

Es gilt, die einzelnen Gebiete und Anlagen so weit abzustimmen, dass Bedürfnis und Angebot in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen und den geltenden Grundsätzen des WC-Masterplans 1 entsprechen. Die Umsetzung einzelner Massnahmen kann sofort erfolgen, andere bedürfen eines Bewilligungsverfahrens. Die im überarbeiteten WC-Masterplan 2 eingerechnete Massnahmenumsetzung beinhaltet den Zeitrahmen bis Ende 2018. Die geplanten Massnahmen sind nach Prioritäten gegliedert.

Spätere Neu-/Umbauten sind als separate Projekte mit separater Finanzierung basierend auf den Vorgaben eines WC-Masterplans 3 zu planen.

## 2.4.1 Priorität 1 (Umsetzung bis 2017)

### WC-Anlage Inseli (Anlage 9)

Die Anlage sollte ursprünglich mit dem Projekt Entwicklung Inseliquai–Alpenquai bearbeitet werden. Durch die Annullierung des Projekts besteht dringender Bedarf, diese WC-Anlage in den WC-Masterplan aufzunehmen. Die neben dem Carparkplatz liegende WC-Anlage Inseli (Baujahr 1956) ist eine der stärkstoffrequentierten öffentlichen WC-Anlagen der Stadt und in einem desolaten Zustand. Die Betriebskosten der WC-Anlagen Inseli liegen hoch; die Reinigung der Anlagen erfolgt normalerweise 2 x täglich, während der Herbstmesse wird das Reinigungsintervall mehrfach intensiviert. Die Reklamationen über diese WC-Anlage häufen sich. Der Standort dieser WC-Anlage ist jedoch abhängig vom künftigen Standort des Projekts Neue Theater-Infrastruktur (NTI), welches innert der nächsten 10–15 Jahre realisiert werden soll. Einer der hierfür favorisierten Standorte befindet sich beim Inseli. Im Verlaufe des Frühjahrs 2015 sollte die Standortevaluation für das Projekt NTI abgeschlossen sein.

Wird das Projekt NTI nicht auf dem Inseli realisiert, ist für die WC-Anlage eine langfristige Lösung vorzusehen. Hier wird eine konventionelle Sanierung des gesamten Gebäudes und der WCs favorisiert. Das neue Angebot soll dem heutigen Angebot entsprechen: 1 separates Invaliden-WC, WC Damen mit 6 Klosetts, WC Herren mit 2 Klosetts und 7 Pissoirs. Hinzu kommen, nebst der Gebäudesanierung, die Erneuerungsarbeiten für die gesamte Kanalisationszuleitung und die Umgestaltung des Umgebungsbereichs bei den Toiletten. Die Projektpläne sind erstellt, der Kostenvoranschlag liegt vor. Der hierzu erforderliche Investitionskredit wird mit dem vorliegenden WC-Masterplan 2 beantragt. Die Realisierung erfolgt erst, wenn der Standort definitiv langfristig gesichert ist.

<b>Kostenvoranschlag Gesamtsanierung Gebäude und WC-Anlage Inseli (Kostenschätzung vom 14.5.2014, +/-20 %):</b>			
1	Vorbereitungsarbeiten	(Abbrüche, Demontagen, Instandsetzung Kanalisation aussen)	Fr. 105'000.–
2	Gebäude	Rohbau 1 (Baumeister, Kanalis., Gerüstungen)	Fr. 84'000.–
		Rohbau 2 (Fenster, Türen, Flachdach usw.)	Fr. 130'000.–
		Elektro, Lüftung, Sanitär	Fr. 165'000.–
		Ausbau 1 (Gipser, Metallbau, Schliessanlage)	Fr. 46'000.–
		Ausbau 2 (Wand- u. Bodenbeläge, Maler)	Fr. 93'000.–
		Honorare	Fr. 86'000.–
4	Umgebung	(Belagsarbeiten, Wege, Begrünungen)	Fr. 37'000.–
5	Baunebenkosten	(Bewilligungen/Gebühren, Rundung)	Fr. 44'000.–
<b>Total</b>			<b>Fr. 790'000.–</b>

Tabelle 15: Sanierungskosten Gebäude und WC-Anlage Inseli

Sollte der Perimeter Inseli für das Projekt NTI benötigt werden, ist für die nächsten rund 10 Jahre eine angemessene WC-Lösung zur Verfügung zu stellen. Die heutige WC-Anlage erfüllt die hygienischen Anforderungen nicht mehr, das Gebäude selbst ist sanierungsbedürftig; Handlungsbedarf besteht auch bei einer befristeten Restnutzungsdauer. Eine kurzfristige Alternativlösung kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht vorgelegt werden.



Abbildung 16: WC-Anlage Inseli

Investitionskosten WC-Anlage Inseli langfristig (inkl. Gebäudesanierung)	einmalig	zirka Fr.	790'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Inseli heute	jährlich	zirka Fr.	45'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Inseli nach der Sanierung	jährlich	zirka Fr.	38'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	2 x täglich		bei Herbstmesse zusätzl.
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Ausführung WC-Anlage Inseli	2015		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Standortbestimmung Projekt NTI, Baubewilligung			

Tabelle 16: Zusammenfassung WC-Anlage Inseli

### WC-Anlage Kreuzstutz (Anlage 22)

Angedacht war im WC-Masterplan 1 die Schliessung der WC-Anlage Kreuzstutz und die Erstellung einer neuen WC-Anlage im BaBeL-Quartier. Die Überprüfung hat gezeigt, dass im heutigen Betriebsgebäude die Realisierung einer behindertengerechten WC-Anlage möglich ist, wenn eine Rochade mit Räumlichkeiten des Strasseninspektorats erfolgt. Da der heutige Standort für eine WC-Anlage ideal ist und sich hier die Umbaukosten mit den Neubaukosten einer WC-Anlage die Waage halten, wird der Umbau im Gebäude vorgenommen. Vorgesehen ist ein behindertengerechtes WC-Modul. Die WC-Anlage Kreuzstutz wird oft von Randständigen genutzt, deshalb ist hier den Öffnungszeiten spezielle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Anlage befindet sich in einem sehr schlechten Zustand, deshalb ist der Umbau auf 2015/2016 geplant.

Investitionskosten WC-Anlage Kreuzstutz (inkl. Gebäudesanierung)	einmalig	zirka Fr.	300'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Kreuzstutz	jährlich	zirka Fr.	15'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		nachts evtl. mit Eurokey
Ausführung neue WC-Anlage Kreuzstutz	2015/2016		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung			

*Tabelle 17: Zusammenfassung WC-Anlage Kreuzstutz*

Die „nette Toilette“ (neu), der seit Mai 2014 erfolgreich laufende Pilotversuch, ist weiterzuführen. Speziell in der Altstadt, im Gebiet Neustadt und im Stadtteil Littau ist mit der „netten Toilette“ ein Ergänzungs- und Alternativangebot zu öffentlichen WC-Häuschen sinnvoll. Im Stadtteil Littau ging die Initiative für die „nette Toilette“ aus dem Teilprojekt „altersgerechtes Quartier“ des städtischen Entwicklungskonzepts „Altern in Luzern“ (Luzern 60+) hervor.

Das Konzept „nette Toilette“ bietet eine günstige Gelegenheit für ein breiteres Angebot, wo entsprechende öffentliche Infrastrukturen fehlen oder nicht realisiert werden können. Dies führt für alle Beteiligten zu einer Win-win-Situation. Der Stadtrat begrüsst daher die Weiterführung des Konzepts „nette Toilette“. Die zu leistenden jährlichen Beiträge der Stadt sind neu in den Voranschlag aufzunehmen.

Investitionskosten „nette Toilette“	einmalig	zirka Fr.	0.–
Betriebskosten zirka 25 „nette Toiletten“	jährlich	zirka Fr.	40'000.–
Beitrag			
Vorgesehene Reinigungsintervalle	nach Bedarf		durch Geschäfte selbst
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		Geschäftsöffnungszeiten
Umsetzung	2015		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2			

*Tabelle 18: Zusammenfassung „nette Toilette“*

### **Rückbauten/Umbauten für Umnutzungen der WC-Lokalitäten**

Bei den stillgelegten WC-Anlagen konnten die Anlagen Alpenquai Seepark, Allmend Festhalle, Lido Carparkplatz und Schiessstand Allmend rückgebaut werden. Bei den übrigen ausser Betrieb gesetzten Anlagen wurden, soweit möglich, die Wasserzuleitungen und der Elektroanschluss abgehängt und die sanitären Einrichtungen entfernt. Hierzu war im WC-Masterplan 1 jeweils ein Kredit von rund Fr. 10'000.– pro Anlage eingerechnet. Verschiedene stillgelegte WC-Anlagen müssen nun noch rückgebaut bzw. für eine andere Nutzung bereitgestellt werden. Für diese Arbeiten werden zirka Fr. 60'000.– in einer ersten Priorität (bis 2017) und zirka Fr. 35'000.– in einer zweiten Priorität (2018/2019) benötigt. Nutzungsspezifische Um- und Ausbauten sind durch die Nutzenden oder mit separaten Projekten mit Refinanzierungsmöglichkeiten durchzuführen und sind nicht Gegenstand dieses Berichtes und Antrages.

## 2.4.2 Priorität 2 (Umsetzung ab 2018)

### WC-Anlage Unter der Egg (Anlage 3)

Da sich im Perimeter Altstadt kaum Möglichkeiten für WC-Neuanlagen finden, wird an diesem Standort festgehalten. Die teilsanierte WC-Anlage wird mittelfristig gesamtsaniert. Hierbei steht ein konventioneller Umbau, eventuell mit einem separaten IV-Modul, im Vordergrund. Die Planung ist noch nicht erfolgt. Die Realisierung ist für 2018 vorgesehen.



Abbildung 17: WC-Anlage Unter der Egg

Investitionskosten WC-Anlage Unter der Egg	einmalig	zirka Fr.	280'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Unter der Egg	jährlich	zirka Fr.	23'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		bei Bedarf zusätzlich
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Ausführung WC-Anlage Unter der Egg	2018		
Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung			

Tabelle 19: Zusammenfassung WC-Anlage Unter der Egg

### Bleichergarten neu (Ersatz Anlage 15)

Mit der Realisierung der Bebauungen Himmelrichstrasse durch die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern (ABL) wird auch der Aussenbereich und das Bleichergärtli mit dem Spielplatz neu gestaltet und attraktiviert. Das Bleichergärtli wird in Zukunft noch vermehrt ein Treffpunkt für die Quartierbewohner sein. Der Spielplatz wird auch von Kindern aus Kindertagesstätten genutzt, zudem verbringen verschiedene Personen die Mittagspause im Bleichergarten. Deshalb dient die WC-Anlage auch Personen, welche nicht im direkten Umfeld der Anlage wohnen und arbeiten. Es ergibt sich die Möglichkeit, eine behindertengerechte WC-Anlage im Gebäude der heutigen Trafostation, welche in die neue Bebauung verlegt wird, einzubauen. Die Investitionskosten wie auch die Betriebskosten der neuen Anlage sind im WC-Masterplan 2 aufzunehmen.

Investitionskosten best. WC-Anlage Bleichergarten	einmalig	zirka Fr.	(Rückbau zirka Fr. 20'000.–)
Investitionskosten WC-Anlage Bleichergarten neu	einmalig	zirka Fr.	130'000.–
Betriebskosten best. WC-Anlage Bleichergarten	jährlich	zirka Fr.	8'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Bleichergarten neu	jährlich	zirka Fr.	9'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		24-Std.-Betrieb
Betriebsbereitschaft best. WC-Anlage	bis zirka 2017/2018, dann Rückbau		
Ausführung neue WC-Anlage Bleichergarten	zirka 2017/2018		

Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung

Tabelle 20: Zusammenfassung WC-Anlage Bleichergarten neu

### WC-Anlage Reusszopf (Entwicklungsgebiet G Frohburg/Seetalplatz)

Die Aufwertung und Neugestaltung der Erholungsanlage Reusszopf ist Bestandteil des Projekts „Luzern Nord: Kommunale Strassen und Räume“. Die Bedarfsabklärungen zeigen, dass die bereits heute hohe Nutzungsintensität der Anlage mit der Umsetzung der geplanten Aufwertungsmassnahmen und der baulichen Entwicklung im Bereich Reussbühl/Seetalplatz weiter zunehmen wird, sodass auf 2016/2017 die Realisierung einer behindertengerechten WC-Anlage vorgesehen wird.

Investitionskosten WC-Anlage Reusszopf	einmalig	zirka Fr.	280'000.–
Betriebskosten WC-Anlage Reusszopf	jährlich	zirka Fr.	15'000.–
Vorgesehene Reinigungsintervalle	1 x täglich		24-Std.-Betrieb
Vorgesehene Öffnungszeiten	ganzjährig		
Ausführung	2016/2017		

Umsetzungsbedingungen: Bewilligung B+A WC-Masterplan 2; Baubewilligung

Tabelle 21: Zusammenfassung WC-Anlage Reusszopf

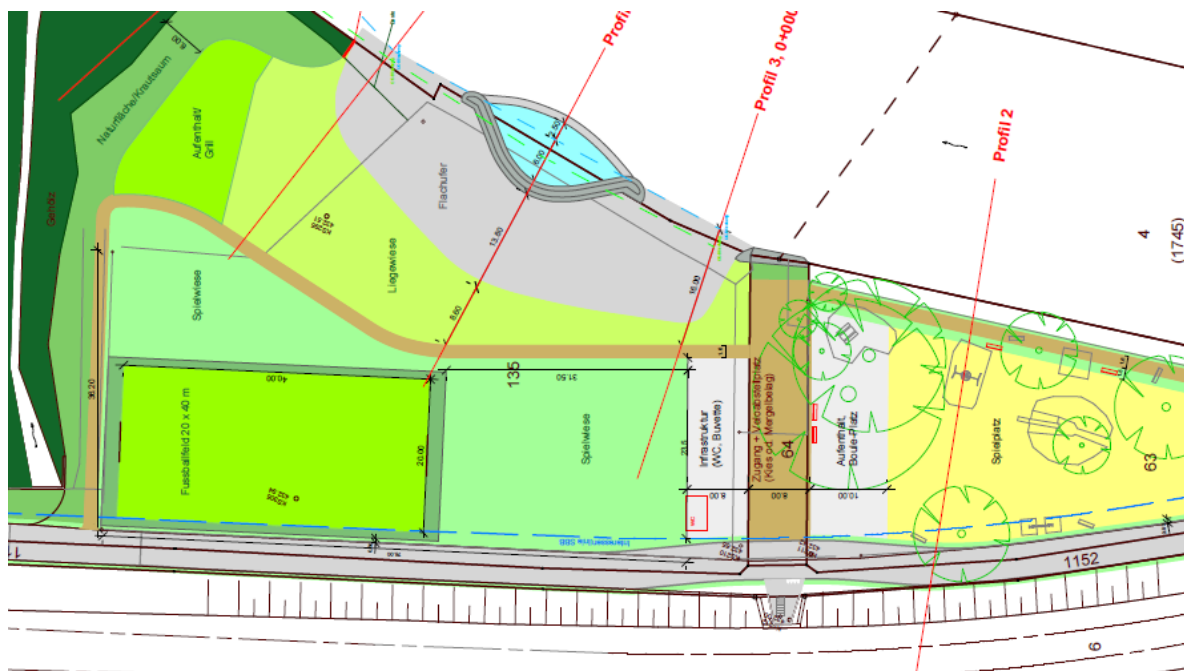


Abbildung 18: Situationsplan Areal Reusszopf

### **2.4.3 Ausblick mögliche künftige Massnahmen**

Nebst den bekannten Gebieten ohne derzeitigen Handlungsbedarf, wie auf Ruopigen beim ehemaligen Gemeindehaus (Entwicklungsgebiet H), Tribtschenstrasse (Entwicklungsgebiet L), Zentralbahntrasse Bahnhof-Südpol (Entwicklungsgebiet M), zeichnen sich folgende Entwicklungen ab:

#### **WC-Anlage Bahnhofstrasse (neu/X3)**

Mit der Verkehrsbefreiung der Bahnhofstrasse ist die Attraktivierung und Ausgestaltung der Bahnhofstrasse vorzunehmen. Durch die veränderte Situation werden sich auch Nutzungen und Publikumsströme an der Bahnhofstrasse verändern, sodass sich hier längerfristig auch eine Lösung der WC-Situation aufdrängen wird. Der Zeitpunkt für ein konkretes WC-Projekt ist jedoch noch verfrüht.

#### **WC-Anlagen der vbl**

Die Verkehrsbetriebe Luzern AG hat bereits heute verschiedene WC-Anlagen in ihrem Unterhalt. Dies sind die ausschliesslich für die Chauffeure/Chauffeusen zugänglichen Anlagen Bahnhof Perron 2, Matthofring, Würzenbachstrasse, Brühl, Unterlöchli, Matthof sowie das separate WC Endstation Maihof. Ferner hat die vbl bei der Endstation Büttenen eine temporäre ToiToi-Anlage für ihr Fahrpersonal aufstellen lassen.

Das Streckennetz der vbl wird in den nächsten Jahren Änderungen erfahren, diesbezügliche WC-Bedürfnisse werden anfallen. Die gemeinsame Nutzung und Kostenbeteiligungen bei weiteren WC-Anlagen (Hirtenhof, Hubelmatt) werden momentan mit der vbl diskutiert.

## **3 Übersicht Finanzen und Folgekosten**

Der WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009, Kap. 7) zeigte auf, dass die Umsetzung der beschriebenen Massnahmen (Umbauten, Neubauten, Schliessungen usw.) Investitionskosten von rund 2,5 Mio. Franken erzeugt. Durch die Optimierung der WC-Standorte sollten die jährlich anfallenden Betriebskosten für Reinigung, Vandalismusschäden usw. von rund Fr. 450'000.– auf rund Fr. 360'000.– reduziert werden können. Zum Vergleich wurde aufgeführt, dass die notwendigen Sanierungen der bestehenden Anlagen im Status quo Investitionskosten von rund 3 Mio. Franken (Ohnehin-Kosten) auslösen würden, wobei nur eine geringfügige Reduktion des Reinigungsaufwands erreicht werden könnte. Mit dem im B+A 47/2009 aufgeführten Investitionskredit sollten 7 neue WC-Anlagen erstellt sowie die Stilllegung von 23 bestehenden WC-Anlagen durchgeführt werden. Ferner war für die Verbesserung der Beleuchtung und Beschriftung ein Betrag eingerechnet. Die Sanierungen bzw. Umbauten der weiter bestehenden Toilettengebäude/-anlagen waren nicht Bestandteil des beantragten Kredits.

Mit dem vorliegenden WC-Masterplan 2 wird aufgezeigt, wo zusätzliche Optimierungen nötig und sinnvoll sind. Nach der Umsetzung der im WC-Masterplan 2 geplanten Massnahmen werden in der Stadt Luzern zirka 40 öffentliche WC-Anlagen zur Verfügung stehen, bei zwei Toilettenanlagen leistet die Stadt einen Betriebskostenbeitrag, und das Angebot „nette Toilette“ deckt die WC-Engpässe bestmöglich ab. Die Dichte der öffentlichen WC-Anlagen

liegt somit bei etwa 1 WC-Anlage pro 2'000 Einwohnerinnen und Einwohner, was im Vergleich zu anderen Städten überdurchschnittlich ist. Luzern ist das Ziel vieler Gruppenreisen und Individualgäste auf ihrer Reise quer durch die Schweiz (mehr als 5 Millionen Tagesaufenthalte und über 1 Million Übernachtungen). Rechnet man die Einwohner- und Touristenzahlen zusammen, so steht für je zirka 18'500 Personen pro Tag eine öffentliche WC-Anlage zur Verfügung.

Gegenüber dem ursprünglichen WC-Masterplan 1 ist ein zusätzlicher Investitionsbedarf bis 2019 gegeben. Spätere und neue WC-Bedürfnisse werden als separate Projekte geführt bzw. dann zumal in einem WC-Masterplan 3 aufgezeigt.

Bei den jährlichen Betriebskosten können keine Einsparungen realisiert werden. Die Betriebskosten der WC-Anlagen pendeln sich in den kommenden Jahren bei zirka Fr. 570'000.– ein.

### **3.1 Investitionskosten**

Der im Umfang von 2,5 Mio. Franken bewilligte Rahmenkredit des WC-Masterplans 1 (B+A 47/2009) wurde am 25. September 2013 für Sofortmassnahmen (provisorische WC-Anlagen) beim Löwendenkmal und beim Alpenquai (Ufeschötti) mit einem Zusatzkredit von Fr. 90'000.– aufgestockt (StB 736; Kredit nach Art. 62 Abs. 2 lit. c GO). Von den verfügbaren Fr. 2'590'000.– wurden bis Ende 2014 insgesamt Fr. 1'730'000.– beansprucht, die verbleibenden rund Fr. 860'000.– werden für die Umsetzung der unter Kapitel 1.1.3 aufgeführten Massnahmen verwendet.

Die im WC-Masterplan 2 (Kapitel 2.4.1 und 2.4.2) aufgeführten Massnahmen führen zu zusätzlichen Investitionen von Fr. 1'910'000.–. Dieser Betrag soll – aufgeteilt in die Massnahmenpakete 1. Priorität mit Fr. 1'110'000.– (im Investitionsprogramm 2015–2017 enthalten) und 2. Priorität mit Fr. 800'000.– (im Investitionsprogramm ab 2018–2020 noch nicht enthalten) – mit dem vorliegenden Bericht und Antrag WC-Masterplan 2 bewilligt werden.

<b>WC-Masterplan Investitionskosten</b>	Bewilligte Kreditsumme	Kredit ver- braucht bis Ende 2014 vgl. Anhang 4	Restkredit Masterplan 1 noch verfü- bar ab 2015
Rahmenkredit WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009) Zusatzkredit gem. StB 736 vom 25.9.2013	2'500'000 90'000		
<b>Total bewilligte Kreditsumme</b>	<b>2'590'000</b>	<b>1'730'000</b>	<b>860'000</b>
<b>1. Verwendung des Restkredits Masterplan 1 (Prio. 1a)</b>			
<b>1.1 Entsprechend und kreditiert gemäss Masterplan 1:</b>			
a) WC-Anlage Vögeligärtli (Ausführung voraussichtlich 2015)			350'000
b) Beschriftungen, Beschilderungen, Situationspläne u. dgl.			10'000
<b>1.2 In Abweichung bzw. Kredit nicht in Masterplan 1 enthalten:</b>			
a) WC-Anlage neues Ruderzentrum Rotsee (2015/2016)			170'000
b) Sanierung WC-Anlage u. Geb. SH Maihof / Schlossberg (2016)			270'000
c) Erhalt der WC-Anlagen Bundesplatz, Hirtenhof, Hubelmatt, Endstation Maihof, Lido (Wintermassnahmen)			
d) Rückbauten und Stilllegungskosten (laufend)			60'000
<b>Verbleibender Restkredit per Ende 2016</b>			<b>0</b>
<b>2. Zusatzkredite Masterplan 2 zu Rahmenkredit Masterplan 1</b>	Beantragt mit B+A Master- plan 2	Verwendung Priorität 1 (Umsetzung bis 2017)	Verwendung Priorität 2 (Umsetzung ab 2018)
2.1 Beantragter Investitions-Zusatzkredit P1 (Priorität 1) Beantragter Investitions-Zusatzkredit P2 (Priorität 2)	1'110'000 800'000		
<b>2.2 Geplante Massnahmen:</b>			
a) WC-Umbau/Geb.-Sanierung Inseli (2015)		790'000	
b) WC-Umbau/Geb.-Sanierung Kreuzstutz (2015/2016)		300'000	
c) Einführung „nette Toilette“		0	
d) Beschriftung, Unvorhergesehenes, Situationspläne usw.		20'000	45'000
e) Einbau WC-Anlage Bleichergärtli in Trafostation (2017/2018)			150'000
f) Sanierung/Umbau WC-Anlage Unter der Egg (2018)			280'000
g) Stilllegung/Rückbau Endstation Maihof (2018/2019)			10'000
h) Stilllegung/Rückbau WC-Anlage Churchillquai			35'000
i) Neubau WC-Anlage Reusszopf (2017)			280'000
<b>Zusatzkredit Masterplan 2</b>	<b>1'910'000</b>	<b>1'110'000</b>	<b>800'000</b>
<b>Gesamtkredit Masterplan 1+2 inkl. Zusatzkredit StB 736</b>	<b>4'500'000</b>		

Tabelle 22: Investitionsübersicht Kreditbedarf und -verwendung

### 3.2 Baulicher Unterhalt

Der jährliche bauliche Unterhalt der öffentlichen WC-Anlagen liegt bei durchschnittlich Fr. 50'000.– (pro Anlage im Durchschnitt zirka Fr. 1'200.–). Diese budgetierten Aufwendungen beinhalten die anfallenden Unterhalts- und Reparaturarbeiten. Nicht eingerechnet sind die Vandalenschäden, welche separat behandelt werden. Ebenfalls separat kreditiert werden umfassendere Umbauten, Sanierungen oder Neubauten, welche bis Ende 2018 im vorliegenden WC-Masterplan 2 eingerechnet sind. Der bauliche Unterhalt wird sich in den nächsten Jahren im heutigen Budgetrahmen bewegen.

### 3.3 Vandalenschäden

Jährlich werden bei den öffentlichen Toiletten zwischen 70 und 110 Vandalenschäden verzeichnet. Die jährliche Schadensumme beläuft sich dabei – nur auf die öffentlichen Toiletten bezogen – auf zwischen Fr. 50'000.– und Fr. 90'000.–. Die einzelnen Schäden liegen zwischen rund Fr. 50.– und einigen Tausend Franken; der Durchschnitt liegt bei rund Fr. 870.–. Primär werden sanitäre Installationen und Sanitärapparate (Wasserhähne, Syphons, Klobrillen) demoliert; es sind aber auch Türen, WC-Trennwände und Schliessanlagen von mutwilligen Beschädigungen betroffen. Durch Entsorgung von Getränkebüchsen und Flaschen, Wäsche-

stücken usw. sowie das Hineinwerfen ganzer WC-Papier-Rollen in die Toiletten werden Abläufe verstopft; Sprayereien in und um die WC-Anlagen bilden eine weitere Schadensgruppe. Neuerdings werden sogar die Boden-Gitterroste in den neuen Kompaktanlagen herausgerissen und mitgenommen. Die Vandalenschäden werden für die gesamten Anlagen der Stadt über ein separates Konto abgewickelt. Jährlich fallen durchschnittlich insgesamt für rund Fr. 335'000.– Schäden durch mutwillige Sachbeschädigungen an.

### **3.4 Betriebskosten**

Die Kosten für den Betrieb der momentan 35 WC-Anlagen liegen heute bei durchschnittlich rund Fr. 500'000.–, obwohl keine generelle Anhebung des Reinigungsintervalls, wie im WC-Masterplan 1 angekündigt, erfolgte. Die im WC-Masterplan 1 aufgezeigte Reduktion der Betriebskosten auf Fr. 360'000.– kann nicht umgesetzt werden. Eine Reduktion der WC-Anlagen bringt keine effektive Betriebskostensparnis, sondern eine Kostenumlagerung. Die verbleibenden Anlagen werden noch stärker frequentiert: Reinigungskosten, Reparaturen, Strom, Wasser, Verbrauchsmaterial usw. fallen entsprechend höher aus. Zudem nehmen die Verschmutzungen, das Urinieren und Kotverunreinigungen in der Umgebung der stillgelegten Anlagen zu; die Reinigung des öffentlichen Grundes wird durch das Strasseninspektorat wahrgenommen. Diese Kosten sind nicht eingerechnet.

Die zukünftigen Betriebskosten stehen in einem Abhängigkeitsverhältnis mit den durchzuführenden Massnahmen bei den verschiedenen bestehenden WC-Anlagen bzw. dem Wegfall alter Anlagen und mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen. Ein Optimierungspotenzial liegt in der saisonalen Anpassung der Öffnungszeiten bzw. in der Teilschliessung von WC-Anlagen im Winter und damit verbundenen Einsparmöglichkeiten beim Reinigungsaufwand wie auch bei den Reinigungsintervallen. Bei den rund 40 zu betreibenden öffentlichen WC-Anlagen, den Kostenbeiträgen an Dritte und der „netten Toilette“ beträgt der zukünftige jährliche Betriebsaufwand rund Fr. 550'000.– bis Fr. 570'000.–. Dabei ist lediglich eine situative Anhebung der Reinigungsintervalle einzelner stark frequentierter WC-Anlagen mit eingerechnet.

Mit der restlichen Massnahmenumsetzung zulasten des Rahmenkredits WC-Masterplan 1 (Kapitel 1.1.3) betragen die WC-Betriebskosten 2015 Fr. 519'000.–. Wird die Weiterführung der „netten Toilette“ (Kapitel 2.4.1, WC-Masterplan 2, 1. Priorität) befürwortet, sind 2015 zusätzliche, nicht budgetierte, Fr. 40'000.– als Betriebsbeiträge zur Verfügung zu stellen.

Die Betriebskosten der einzelnen WC-Anlagen/-Standorte variieren in den nächsten Jahren aufgrund der geplanten Massnahmen (Kapitel 1.1.3, 2.4.1 und 2.4.2). Mit der Umsetzung der einzelnen Optimierungen pendeln sich die Betriebskosten bei zirka Fr. 570'000.– ein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Betriebskostenbedarf aufgegliedert auf die anstehenden Massnahmenpakete (Tabelle 22). Die detaillierten Einzelangaben sind im Anhang 5, Betriebskostenübersicht, aufgelistet.

WC-Betriebskosten abhängig von den Massnahmenpaketen Kapitel 1.1.3 Kapitel 2.4.1 Kapitel 2.4.2  Vgl. Detailliste Anhang 5	WC-Betriebskosten <b>Stand nach den ausgeführten Massnahmen bis Ende 2014</b>	WC-Betriebskosten inkl. Massnahmen mit Restkredit Masterplan 1 (B+A 47/2009), <b>exkl. Massnahmen Masterplan 2</b>	WC-Betriebskosten inkl. Massnahmen Masterplan 1 und Massnahmen Masterplan 2, 1. Prio., <b>exkl. Massnahmen MP 2, 2. Priorität</b>	WC-Betriebskosten inkl. Massn. Masterplan 1 und Massnahmen Masterplan 2, 1.+2. Priorität; <b>nach Umsetzung Masterplan 1+2</b>
Betriebskosten lt. Masterplan 1 (B+A 47/2009)	348'000	360'000	360'000	360'000
Betriebskosten Stand 2014	498'400			
Betriebskosten Stand 2015		519'000 (exkl. „nette Toilette“)	559'000 (inkl. „nette Toilette“)	559'000
Betriebskosten Stand 2016		540'000	570'000	570'000
Betriebskosten Stand 2017		540'000	570'000	570'000
Betriebskosten Stand 2018		539'000	579'000	585'000
<b>Endstand Betriebskosten 2019 entsprechend der Umsetzung bzw. dem Weglassen der jeweiligen Massnahmen</b>		<b>515'000</b>	<b>554'000</b>	<b>570'000</b>

*Tabelle 23: Betriebskostenentwicklung entsprechend den Ausführungsmassnahmen*

Rund 70–75 % der Betriebskosten entfallen auf die Reinigung. Die Betriebskosten beinhalten im Weiteren die Aufwendungen für Energie, Wasser, ARA-/Kehrichtgebühr, Servicearbeiten, Verbrauchsmaterial, Mieten, Benützungsgebühren und Entschädigungen; diese sind nur minimal variierbar. Die Veränderungen bei den Betriebskosten finden daher fast ausschliesslich über die Reinigungskosten mit der Definition des Reinigungslevels und der Reinigungsintervalle statt. Die Beibehaltung der mit dem WC-Masterplan 1 auf Fr. 360'000.– fixierten Betriebskosten für die WC-Anlagen würde bedeuten, dass bereits heute rund 40 % der Betriebskosten eingespart werden müssten. Dies könnte nur erreicht werden, wenn zirka 50 % der Reinigungskosten eingespart werden.

Die höheren Betriebskosten sind in der Laufenden Rechnung ab 2016 zu budgetieren. Für 2015 sind Fr. 519'000.– im Voranschlag enthalten, ab 2016 ist mit total Fr. 570'000.– zu rechnen. Damit erhöhen sich die Betriebskosten langfristig um zirka Fr. 50'000.–. Für den 2015 fehlenden Betriebsbeitrag für das Konzept „nette Toilette“ wird für das Jahr 2015 ein Kredit von Fr. 40'000.– beantragt.

### 3.5 Bezahl-WCs, Abgabe von WC-Anlagen an private Betreiber

Im WC-Masterplan 1 wurde ausgesagt, dass die öffentlichen WC-Anlagen auch zukünftig gratis zugänglich sein sollen. In vielen Schweizer Städten wurde bei verschiedenen neuen Toilettenanlagen eine Benützungsgebühr von Fr. 0.50 bis Fr. 1.– eingeführt. Die Gebühren decken einen Teil der entstehenden Betriebskosten ab und machen die Benützung für unliebsame Nutzer unattraktiv. Ob sich dadurch die Verunreinigungen im Umfeld der Toilettenanlagen wieder mehren, kann nicht beurteilt werden.

Die Einnahmen der Bezahl-WCs können genutzt werden, um die Betriebskosten zu entlasten. Die Erfahrung anderer Städte zeigt aber, dass diese Einnahmen nur einen Teil der anfallenden Betriebskosten decken.

Der Stadtrat strebt die Einführung von einzelnen gebührenpflichtigen öffentlichen WC-Anlagen an. Infrage kommen z. B. die stark frequentierten Anlagen Bahnhofplatz, Löwendenkmal oder Inseli. Zurzeit werden verschiedene technische und betriebliche Umsetzungsmöglichkeiten sowie die entstehenden Vor- und Nachteile detaillierter geprüft. Eignet sich eine bestehende oder neue WC-Anlage als Bezahl-WC, wird die Umsetzung in geeigneter Form erfolgen.

Weiter besteht die Möglichkeit der Abgabe von WC-Anlagen an private WC-Betreiber. Diese Option wird ebenfalls weiterverfolgt. Hierbei sind aufgrund der erforderlichen grösseren Investitionen seitens der Stadt wie auch seitens der Betreiber (teilweise Kostenübernahme Innenausbau und Ausstattung von zirka 1/3 bis 1/4 der Gesamtinvestitionen) nur langfristig bestehende und stark frequentierte WC-Anlagen (ab zirka 1'500 Frequenzen pro Tag/Anlage) interessant. Die Benützungskosten solcher Anlagen liegen in der Regel bei Fr. 1.50 bis Fr. 2.-; die Öffnungszeiten sind maximal auf den Zeitraum von 6.00 bis 24.00 Uhr ausgelegt.

## **4 Kreditrechtliche Zuständigkeit und zu belastendes Konto**

Nach Art. 62 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2 GO ist für die vorgesehenen Zusatzkredite in der Höhe von Fr. 1'110'000.– bzw. Fr. 800'000.– der Grosse Stadtrat zuständig. Gemäss Art. 68 lit. d GO unterliegen Zusatzkredite von mehr als 20 % des bewilligten Sonderkredits dem fakultativen Referendum, sofern dieser dem Referendum unterstellt war. Vorliegend wurde mit B+A 47/2009: „Masterplan öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ ein Rahmenkredit von 2,5 Mio. Franken bewilligt. Die beiden Zusatzkredite unterliegen folglich beide dem fakultativen Referendum. Und da die Massnahmen 1. und 2. Priorität (Kapitel 2.4.1 und 2.4.2) unabhängig voneinander beschlossen werden können, ist das fakultative Referendum für jeden Kredit einzeln gegeben.

Die mit den beantragten Zusatzkrediten zu tätigenen Investitionen sind dem Fibukonto 503.05, Projekt I09011.01, zu belasten.

Die Mehraufwendungen der jährlichen Betriebskosten im Betrag von Fr. 51'000.– sind ab 2016 bei der Kostenstelle 520404 unter den jeweiligen Fibukonten in den Voranschlag aufzunehmen.

## 5 Antrag

Die Thematik öffentliche WC-Anlagen mit den damit verbundenen Anliegen kann auch mit dem vorliegenden WC-Masterplan 2 nicht abschliessend abgehandelt werden. Die Bedürfnisse wandeln sich stetig mit dem Verhalten und den Veränderungen in der Gesellschaft wie auch mit den räumlichen Entwicklungen im Stadtbereich. Heute getroffene Strategien und Massnahmen müssen periodisch überprüft und nötigenfalls angepasst werden. Das Bedürfnis nach ausreichenden, sauberen und der Touristenstadt Luzern wie auch der Bevölkerung gerecht werdenden WC-Anlagen hat seinen Preis. Mit dem vorliegenden WC-Masterplan 2 legt der Stadtrat dem Parlament die geplanten aktualisierten Massnahmen und Kosten der öffentlichen WCs für die Jahre 2015–2019 vor.

Der Stadtrat beantragt Ihnen deshalb,

- vom Bericht „Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ und den gegenüber dem WC-Masterplan 1 vorgenommenen Korrekturen sowie den neu definierten Massnahmen und Strategien zustimmend Kenntnis zu nehmen;
- für die Umsetzung der in der Priorität 1 aufgezeigten Massnahmen einen Zusatzkredit von 1,11 Mio. Franken und für die damit verbundenen höheren Betriebskosten für das Jahr 2015 zusätzlich einen Kredit von Fr. 40'000.– zu bewilligen und diese ab dem Jahr 2016 in den Voranschlag aufzunehmen;
- für die Umsetzung der in der Priorität 2 aufgezeigten Massnahmen einen Zusatzkredit von Fr. 800'000.– zu bewilligen und die damit verbundenen höheren Betriebskosten ab dem Jahr 2018 in den Voranschlag aufzunehmen.

Luzern, 3. Dezember 2014



Stefan Roth  
Stadtpräsident



Toni Göpfert  
Stadtschreiber



## **Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 33 vom 3. Dezember 2014 betreffend

### **Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern,**

gestützt auf den Bericht der Baukommission,

in Anwendung von Art. 27 Abs. 2, Art. 62 Abs. 1, Art. 68 lit. d und Art. 69 lit. a Ziff. 5 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

#### **beschliesst:**

- I. Vom Bericht „Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ und den gegenüber dem WC-Masterplan 1 vorgenommenen Korrekturen sowie den neu definierten Massnahmen und Strategien wird zustimmend Kenntnis genommen.
- II. Für die Umsetzung der in der Priorität 1 aufgezeigten Massnahmen wird ein Zusatzkredit von 1,11 Mio. Franken bewilligt. Für die damit verbundenen höheren Betriebskosten wird für das Jahr 2015 zusätzlich ein Kredit von Fr. 40'000.– bewilligt, ab dem Jahr 2016 werden diese in den Voranschlag aufgenommen.
- III. Für die Umsetzung der in der Priorität 2 aufgezeigten Massnahmen wird ein Zusatzkredit von Fr. 800'000.– bewilligt. Die damit verbundenen höheren Betriebskosten werden ab dem Jahr 2018 in den Voranschlag aufgenommen.
- IV. Die Beschlüsse gemäss den Ziffern II und III unterliegen je einzeln dem fakultativen Referendum.

**Definitiver Beschluss des Grossen Stadtrates von Luzern,**  
(unter Berücksichtigung der im Grossen Stadtrat beschlossenen Änderungen)

**Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 33 vom 3. Dezember 2014 betreffend

**Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern,**

gestützt auf den Bericht der Baukommission,

in Anwendung von Art. 27 Abs. 2, Art. 62 Abs. 1, Art. 68 lit. d und Art. 69 lit. a Ziff. 5 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999,

**beschliesst:**

- I. Vom Bericht „Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern“ und den gegenüber dem WC-Masterplan 1 vorgenommenen Korrekturen sowie den neu definierten Massnahmen und Strategien wird Kenntnis genommen.
- II. Für die Umsetzung der in der Priorität 1 aufgezeigten Massnahmen wird ein Zusatzkredit von 670'000 Franken bewilligt. Für die damit verbundenen höheren Betriebskosten wird für das Jahr 2015 zusätzlich ein Kredit von Fr. 40'000.– bewilligt.
- III. Für die Umsetzung der in der Priorität 2 aufgezeigten Massnahmen wird ein Zusatzkredit von Fr. 800'000.– bewilligt. Die damit verbundenen höheren Betriebskosten werden ab dem Jahr 2018 in den Voranschlag aufgenommen.
- IV. Die Beschlüsse gemäss den Ziffern II und III unterliegen je einzeln dem fakultativen Referendum.

Luzern, 5. März 2015

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern

Jörg Krähenbühl  
Ratspräsident

Hans Büchli  
Leiter Sekretariat Grosser Stadtrat



## **Protokollbemerkungen des Grossen Stadtrates**

Zu B+A 33/2014 Masterplan 2 öffentliche WC-Anlagen der Stadt Luzern:

**Die Protokollbemerkung 1 zu Kapitel 1.1.2 (Anlage 10) auf Seite 14 lautet:**

„Soweit als möglich sollen die jährlichen Betriebskosten des WCs beim Carparkplatz Landenberg aus den Einnahmen der Parkgebühren des Landenbergparkplatzes bezahlt werden.“

**Die Protokollbemerkung 2 zu Kapitel 1.1.3 (Anlage 28) auf Seite 21 lautet:**

„Der Standort liegt im Perimeter der vom Kanton geplanten Spange Nord und daher ist am bestehenden Standort auf eine Sanierung zu verzichten, bzw. es sind nur die dringendsten Unterhaltsmassnahmen zu realisieren.“

**Die Protokollbemerkung 3 zu Kapitel 1.2 auf Seite 23 lautet:**

„Ausser an publikumsintensiven Standorten sind bei allen Anlagen tageszeit- und jahreszeitabhängige Schliessungen vermehrt umzusetzen.“

**Die Protokollbemerkung 4 zu Kapitel 2.4.1 auf Seite 28 (Anlage 9) lautet:**

„Es soll geprüft werden, inwiefern die Parkplatzgebühren des Carparkplatzes Inseli einen Beitrag an die jährlichen Betriebskosten der WC-Anlage auf dem Inseli leisten können.“

**Die Protokollbemerkung 5 zu Kapitel 2.4.1 auf Seite 28 (Anlage 9) lautet:**

„Für die Sanierung der Anlage sind maximal 350'000 Franken einzusetzen.“

## Anhang 1: Kostenzusammenstellung Massnahmen gemäss WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009, Anhang 1)

Bestehende Standorte:

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
1	Bahnhof UG	Nein	Mc Clean AG. Nicht städtische WC-Anlage (SBB).	-	-	-	-
2	Bahnhofplatz, Perron 4	Nein	Pissoir-Anlage (seit 2009).	-	5'000	-	2009
3	Unter der Egg	Ja	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung.  Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	* 30'000	25'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
4	Mühlenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010 =>Plan Lumière.	* 10'000	8'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
5	Allmend Süd	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	* 10'000	8'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
6	Kasernenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beleuchtung/Beschriftung verbessern 2010.	* 10'000	12'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
7	Franziskanerplatz	Ja	Abbruch best. WC-Anlage nach Realisierung neue WC-Anlage Jesuitenkirche. Neue Parkanlage. Einbezug Denkmalpflege/Stadtgärtnerei.	50'000	-	Mittel	2015
8	Zentralbibliothek	Ja	Kein öffentliches WC mehr (Kanton Luzern).	-	-	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
			Hinweis: Neue Anlage im Vögeligärtli vorgesehen.				
9	Inseli	Ja	In Wettbewerb Entwicklung Inseliquai–Alpenquai (Start 2009) einbinden. Wenn sich die Seeuferentwicklung markant verzögert, müsste die Sanierung der WC-Anlagen vorgezogen werden. Empfehlung: Neue Anlage Typ 3, Erweiterung Pissoir. Umnutzung best. Gebäude (Kiosk, Buvette). Reinigungsintervall erhöhen.	–	45'000	Mittel	2015+
10	Carparkplatz Landenberg	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	10'000	–	Hoch	2011
11	Alpenquai Bootshafen	Ja	Abbruch best. WC-Anlage. Neuer Einbau Typ 1 und 2 in best. Damen-WC. Optional Einbau Pissoir-Anlage in bestehendes Herren-WC.	390'000	15'000	Mittel	Bis 2015
12	Alpenquai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	10'000	–	Hoch	2011
13	Alpenquai Seepark	Ja	Abbruch gesamte Anlage. Begründung: Drei Anlagen auf Gebiet Ufschötti zu nahe beieinander.	15'000	–	Hoch	2011
14	Bundesplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
15	Bleichergarten	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	10'000	–	Hoch	2011
16	Tribschenstrasse (Kickers)	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Hinweis: Neue Anlage Gebiet Tribschenstrasse vorgesehen.	10'000	–	Hoch	2011

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
17	Richard Wagner Museum	Ja	Abbruch gesamte Anlage. Neue Anlage Typ 2 in unmittelbarer Umgebung.	300'000	8'000	Mittel	Bis 2015
18	Hirtenhof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Abbruch gesamte Anlage.	10'000	–	Hoch	2011
19	Hubelmatt vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl oder Schliessung.	10'000	–	Hoch	2011
20	Allmend Festhalle	Ja	Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Hinweis: S-Bahn-Station Allmend mit neuer WC-Anlage.	10'000	–	Hoch	2009 realisiert.
21	Eichhof	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt bestehen, Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
22	Kreuzstutz	Ja	Momentan keine Investitionen. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen. Reinigungsintervall bis Schliessung erhöhen. Hinweis: Neue Anlage im BaBeL-Quartier (Gebiet J: Reussufer) entlang Reuss/Höhe Dammdurchbruch vorgesehen.	10'000	15'000	Hoch	2015+
23	Geissmatt	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
24	Friedental Verwaltung	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	–	12'000	–	–
25	Friedhof Abdankungshalle	Nein	Mit B+A Friedental in Arbeit.	–	12'000	–	–
26	Ruderzentrum Rotsee	Ja	Vorläufig belassen, Studie Zukunft Rotsee muss abgewartet werden. Evtl. neue WC-Anlage Neubau/Sanierung Ruderzentrum. Reinigungsintervall erhöhen.	* 10'000	12'000	Tief	2015+

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
27	Maihof vbl-Endstation	Ja	Übergabe der Anlage an vbl, sonst Schliessung/Abbruch best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
28	Maihof-Schulhaus	Nein	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	* 10'000	16'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
29	Zwyszigplatz	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
30	Musikhochschule Dreilinden	Ja	Vorläufig belassen, beobachten, Frequenzmessung. Evtl. anstelle Sanierung neu Schliessung. Reinigungsintervall erhöhen.	10'000	12'000	Status: beobachten, Frequenzmessung	Vertiefte Abklärungen vornehmen.
31	Löwendenkmal	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäudeumnutzung gemäss Konzept Löwendenkmalpark.	10'000	–	Hoch	2010
32	Kurplatz Musikpavillon	Nein	Schliessung. Neue Anlage Typ 3 bei vbl-Haltestelle Luzernerhof (Gebiet J: Schweizerhofquai) 2010.	* 10'000	–	Hoch	2010
33	Casino Pissoir	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Nachnutzung offen.	5'000	–	Hoch	2011
34	Casino Bushaltestelle / Carparkplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei Sanierungsbedarf Schliessung oder Einbau Typ 2. Reinigungsintervall erhöhen. Beschriftung/Beleuchtung verbessern.	* 10'000	14'000	Tief	Offen
35	Carl-Spitteler-Quai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
36	Lido Strandbad	Ja	Kein öffentliches WC mehr. Hinweis: Neuer Standort bei Lidowiese vorgesehen.	–	–	Hoch	2011
37	Lido Carparkplatz	Ja	Abbruch gesamte Anlage.	20'000	–	Hoch	2011
38	Churchillquai	Ja	Schliessung best. WC-Anlage. Gebäude bleibt. Nachnutzung offen.	10'000	–	Hoch	2011
39	Löwenplatz	Nein	Momentan keine Investitionen. Bei nächster Sanierung Einbau Typ 1 und 2.	–	20'000	Tief	Offen

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
			Reinigungsintervall erhöhen. Zusätzlich: Pissoir-Anlage (seit 2008 erstellt).				
40	Schiessstand Allmend	Ja	Abbruch gesamte Anlage wegen Projekt Sportarena.	-	-	Hoch	2009 realisiert.
41	Bourbaki Panorama	Nein	Neuregelung mit Stiftung als offizielle WC-Anlage, kostenpflichtig mit Aufsicht?!	-	12'000	Hoch	2011
42	Schulhaus Säli	Nein	Neue Anlage 2007 erstellt.	-	6'000	-	
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	Nein	Neue Anlage 2008 erstellt.	-	6'000	-	
44/45	Friedhöfe Littau	Nein		-	14'000	-	

Total Investitionen bei bestehenden Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

1'050'000

Total Betriebskosten bei bestehenden Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015

277'000

Neue Standorte:

Anlagen-Nr.	Standort	Handlungsbedarf	Bemerkungen	Investitionskosten CHF	Jährliche Betriebskosten CHF	Priorität	Umsetzung Massnahmen
A	Turnhalle Bramberg	Ja	Mobile Toi-Toi-Box Mai bis September		5'000		2011
B	Museggmauer	Ja	Einbau in Eingangsbereich bestehende Kaverne beim Weg zur Museggmauer, Typ 2.	250'000	9'000		bis 2012
C	Bahnhofplatz	Ja	In Umsetzung 2010, Kosten verfügbar.	-	9'000		2010
D	Vögeligärtli	Ja	Frei stehend, Typ 2 mit Zusatz Lagerraum und Pissoir	350'000	12'000		2011
E	Lidowiese	Ja	Frei stehend, Typ 3	300'000	12'000		2012
F	Allmend S-Bahn	Ja	Integriert in S-Bahn-Station.	250'000	12'000		2012
J	Schweizerhofquai / Kiosk	Ja	In Umsetzung 2010, Kosten verfügbar.	-	12'000		2010
N	Jesuitenkirche	Ja	Frei stehend, Typ 3	300'000	12'000		2015

**Total Investitionen für neue Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015**

**1'450'000**

**Total Betriebskosten für neue Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015**

**83'000**

**Total Investitionen für alle Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015**

**2'500'000**

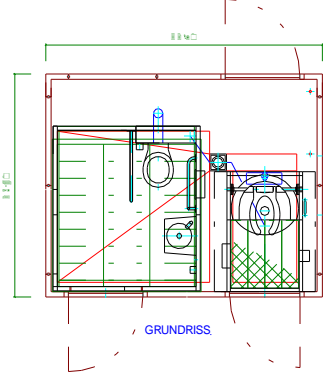
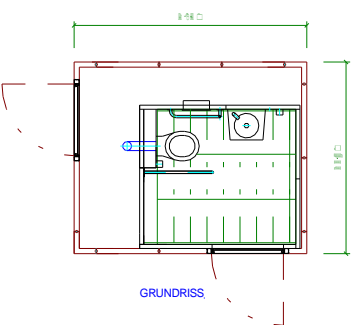
**Total Betriebskosten für alle Anlagen nach Umsetzung WC-Konzept 2015**


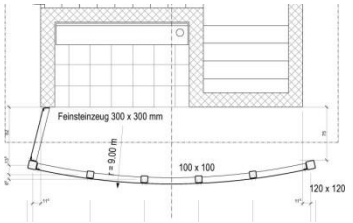
**360'000**

\* Obwohl kein Handlungsbedarf Fr. 10'000.- Investitionskosten für Beleuchtung/Beschriftung.

## Anhang 2: Die im WC-Masterplan 1 vorgesehenen WC-Typen (B+A 47/2009, Anhang 2)

Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unter- halt, Service, Ener- gie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Typ 1</b>  Unisex, nicht behindertengerecht		100'000	6'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Sehr gering  Nur vandalensi- chere Apparate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>
<b>Typ 2</b>  Unisex, behindertengerecht		175'000	9'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Gering  <b>Vorwiegend van-                      dalensichere                      Apparate und                      Oberflächen.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> </ul>




















































Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unter- halt, Service, Ener- gie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Typ 3</b>  Unisex, 1 behindertengerecht, 1 nicht behindertenge- recht		195'000	11'000	Hoch  Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Gering  Vorwiegend van- dalensichere Appa- rate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>
<b>Typ 4</b>  Unisex, selbstreinigend, behindertengerecht		250'000	30'000	Sehr hoch  Nach jeder Nutzung automatische Vollreini- gung.	Gering  Vorwiegend van- dalensichere Appa- rate und Oberflächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit und ohne Münzen</li> <li>- Eurokey möglich</li> <li>- Autom. Öffnungszeiten möglich</li> <li>- Frei stehend</li> <li>- Aussenwerbung möglich</li> <li>- Behinderten-, betagten- und familiengerecht</li> <li>- Geschlechtsneutral</li> </ul>

Typ	Darstellung	Investitionen CHF (Kostenschätzung)	Jährliche Betriebskosten CHF (Reinigung, Unter- halt, Service, Energie)	Sauberkeits- standard	Vandalismus	Bemerkungen
<b>Konventionelle WC-Anlage</b>		60'000	Ø 10'000 Ohne baulichen Unterhalt	Tief Materialien und Oberflä- chen (Plättli) sind sehr rei- nigungsintensiv und so- fort wieder verschmutzt.	Hoch Vorwiegend kon- ventionelle Appa- rate und Oberflächen.	- Alle jetzigen WC-Anlagen sind konventionell erstellt. - Teilweise behinderten-, betagten- und familiengerecht - Geschlechtergetrennt
<b>Konventionelle Pissoir-Anlage</b>		40'000	Ø 3'000	Hoch Wegen glatter Oberflä- chen schwer verschmutz- bar. Täglich 1 Reinigung reicht.	Sehr gering Nur vandalensi- chere Apparate und Oberflächen.	Die ersten Pissoir-Anlagen wurden im Herbst 2008 er- stellt (Bahnhofplatz/ Löwen- platz). Erfahrungen sind durchwegs positiv.

## Anhang 3: WC-Situation Endstand nach Umsetzung WC-Masterplan 2

Anlagentypen: konventionell / Kompaktanlagen (Typ 1–4) / Kompaktanlagen Typ Quadro (ältere Module)

Standorte:  kurz- bis mittelfristig  langfristig  ohne od. beschränkter Einfluss Stadt

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Anlagentyp	Eigentümer
1	Bahnhof UG (Mc Clean)	   / 5–24 Uhr / gebührenpflichtig	Konvent.	extern
2	Bahnhofplatz Perron 4	 / 24 Std.	Konvent.	Stadt
3	Unter der Egg	  / 24 Std. / nach Sanierung zusätzlich 	Konvent. und Kompaktanl.	Stadt
4	Mühlenplatz	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
5	Allmend Süd	   / 24 Std. bei Spielbetrieb	Konvent.	Stadt
6	Kasernenplatz	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
7	Franziskanerplatz	   / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt
8	Zentralbibliothek	   / Wochentags 8–20 Uhr / entfällt, wenn Anlage Vögeligärtli in Betrieb genommen wird	Konvent.	extern
9	Inseli (Standort in Abhängigkeit NTI)	   / 24 Std. nach Umbau    / 24 Std.	Konvent. Konvent.	Stadt Stadt
10	Carparkplatz Landenberg	   / 24 Std.	Quadro	Stadt
11	Alpenquai Bootshafen	   / 24 Std. (Winter reduziert auf 1 geöffnetes WC)	Konvent.	Stadt
14	Bundesplatz	  / 24 Std. bis zirka 2019, dann Schliessung	Konvent.	Stadt
15	Bleichergarten	   / 24 Std. Mit Neubau    / 24 Std.	Quadro Kompaktanl.	Stadt Stadt
17	Richard Wagner Museum	   / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt
18	Hirtenhof vbl-Endstation	   / 24 Std.	Quadro	Stadt
19	Hubelmatt vbl-Endstation	   / 24 Std.	Quadro	Stadt

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Anlagentyp	Eigentümer
22	Kreuzstutz (vgl. auch Entwicklungsgebiet I)	  / tagsüber nach Umbau    Öffnungszeit variabel	Konvent. Kompaktanl.	Stadt Stadt
24	Friedental Verwaltung	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
25	Friedental Abdankungshalle	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
26	Ruderzentrum Rotsee	  / 24 Std. nur Sommer Mit Neubau    / 24 Std. (Winter reduziert auf 1 geöffnetes WC)	Konvent. Kompaktanl.	Stadt
27	Maihof vbl-Endstation	  / 24 Std. bis zirka 2018, dann Schliessung	Konvent.	Stadt
28	Maihof-Schulhaus	  / 24 Std. Nach Umbau:    / 24 Std.	Konvent. Kompaktanl.	Stadt
30	Musikhochschule Dreilinden / Dreilindenpark	  / 24 Std. Zukunft noch unklar	Konvent.	Stadt
31	Löwendenkmal	  / 7.00 bis 22.00 Uhr	Kompaktanl.	Stadt
34	Casino Bushaltestelle / Car- parkplatz	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
36	Lido Strandbad	   / 24 Std. Winter (Sommer Badebetrieb)	Konvent.	Stadt
38	Churchillquai	  / April–Okt., 7.00 bis 24.00 Uhr (bis 2015) mittels Gebauchsleihevertrags für Sunset-Bar und Öffentlichkeit	Konvent.	Stadt
39	Löwenplatz	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
41	Bourbaki Panorama	   / Öffnungszeiten Bourbaki Panorama	Konvent.	extern
42	Säli-Schulhaus	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
44	Friedhof kath. Kirche Littau	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
45	Friedhof Staffeln	   / 24 Std.	Konvent.	Stadt
C	Bahnhofplatz	  / 24 Std.; Behinderten-WC bei SGV vorhanden	Kompaktanl.	Stadt
D	Vögeligärtli	   / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt
E	Lidowiese	   / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt

Anlagen-Nr.	Standort	Angebot	Anlagentyp	Eigentümer
F	Allmend S-Bahn	 / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt
J	Schweizerhofquai	 / 24 Std.	Kompaktanl.	Stadt
X1	Diebold-Schilling-Hof	 / April bis Ende Okt, analog Öffnungszeiten Museggmauer/-Türme; Behinderten-WC sep. auf Diebold-Schilling-Hof vorhanden	Kompaktanl.	Stadt
	„Nette Toilette“ Verschiedene priv. Standorte, teilweise variierend (Altstadt, Neustadt, Aussenquartiere)	 Ergänzungsangebot, wo keine entsprechende eigene WC-Infrastruktur erstellt werden kann bzw. Bedarf an einem Toilettenangebot besteht, aber nicht alle erforderlichen Standortkriterien gem. Masterplan erfüllt sind. Ziel: zirka 25 „nette Toiletten“ auf Stadtgebiet.	Konvent.	extern
G	Entwicklungsgebiet Frohburg/ Seetalplatz (Reusszopf)	 / 24 Std. / Winter reduzierte Öffnungszeiten	Kompaktanl.	Stadt
H	Entwicklungsgebiet Ruopigen, ehem. Gemeindehaus	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss		
I	Entwicklungsgebiet Reussufer	vgl. Anlage 22 Kreuzstutz	Kompaktanl.	Stadt
L	Entwicklungsgebiet Tribtschenstrasse	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss		
M	Entwicklungsgebiet Zentral- bahntrasse Bahnhof-Südpol	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss		
X2	Entwicklungsgebiet Kulturgut- Zone Löwenplatz	In Bearbeitung mit Einbezug der WC-Situation (sep. Projekt)		
X3	Entwicklungsgebiet Bahnhofstrasse	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss		
	Weitere Entwicklungsgebiete	Aktuell kein konkreter weiterer Bedarf an neuen Standorten		

## Anhang 4: Investitionsübersicht

Investitionsübersicht				Umgesetzte Massnahmen gem. WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009)					Geplante Massnahmen
Anlage Nr.	Standort	Status:	Rahmenkredit lt. Masterplan 1	2011	2012	2013	2014	Total	2015–2019
1	Bahnhof Untergeschoss (SBB, Mc Clean)	Fremdanlage	0					0	0
2	Bahnhofpl. Perron 4 (Pissoir)	kein Handlungsbedarf	0					0	0
3	Unter der Egg	Gesamtsanierung auf 2018 geplant	30'000			700	26'300	27'000	280'000
4	Mühlenplatz	kein Handlungsbedarf	10'000			1'000		1'000	0
5	Allmend Süd	kein Handlungsbedarf	10'000			0		0	0
6	Kasernenplatz	kein Handlungsbedarf	10'000			900		900	0
7	Franziskanerplatz	Gesamtsanierung 2013 mit sep. Kredit erfolgt	50'000			55'900	10'600	66'500	0
8	Zentralbibliothek (Wegfall)	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	0					0	0
9	Inseli (Entwicklungsgebiet)	Gesamtsanierung auf 2015 geplant; (abhängig von Standort NTI)	0					0	790'000
10	Carparkplatz Landenberg	Wiederinbetriebnahme 2014	10'000			3'900	15'000	18'900	0
11	Bootshafen Alpenquai	Gesamtsanierung 2014	390'000			4'000	296'000	300'000	0
12	Alpenquai	aufgehoben / Nachnutzung StIL	10'000			8'600		8'600	0
13	Alpenquai Seepark	aufgehoben/abgebrochen	15'000			14'600		14'600	0
14	Bundesplatz	in Betrieb bis zirka 2019	10'000					0	10'000
15	Bleichergarten	neue Anlage geplant auf 2017/18	10'000					0	150'000
16	Tribschenstrasse (Kickers)	aufgehoben / Nachnutzung offen	10'000		5'700			5'700	10'000
17	Richard Wagner Museum	Gesamtsanierung 2012 erfolgt	300'000		116'900	49'100		166'000	0
18	Hirtenhof (Endstation vbl)	Weiterführung des WC-Betriebes	10'000					0	10'000
19	Hubelmatt vbl-Endstation	Weiterführung des WC-Betriebes	10'000					0	10'000
20	Allmend Festhalle	aufgehoben/abgebrochen	10'000					0	0
21	Eichhof	aufgehoben / Nachnutzung ewl	10'000					0	0
22	Kreuzstutz	Gesamtsanierung 2015/2016 geplant	10'000			800		800	300'000
23	Geissmatt	aufgehoben	10'000					0	15'000
24	Friedental Verwaltung	kein Handlungsbedarf	0					0	0

Investitionsübersicht				Umgesetzte Massnahmen gem. WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009)					Geplante Massnahmen
Anlage Nr.	Standort	Status:	Rahmenkredit lt. Masterplan 1	2011	2012	2013	2014	Total	2015–2019
25	Friedhof Abdankungshalle	kein Handlungsbedarf	0					0	0
26	Ruderzentrum Rotsee	Fremdgebäude / Ausbau durch Stadt 2015/2016	10'000					0	170'000
27	Maihof vbl-Endstation	in Betrieb bis zirka 2018	10'000					0	35'000
28	SH Maihof / Schlossberg	Gesamtsanierung auf 2016 geplant	10'000			800		800	270'000
29	Zwysigplatz	aufgehoben / Abbruch vorsehen	10'000			2'900		2'900	15'000
30	Musikhochschule Dreilinden	kein Handlungsbedarf (in Abhängigkeit künftige Nutzung MHS Dreilinden)	10'000					0	0
31	Löwendenkmal	Gesamtsanierung 2014	10'000			7'200	352'800	360'000	0
32	Kurplatz Musikpavillon	aufgehoben	10'000			9'800		9'800	0
33	Casino Pissoir	aufgehoben / Nachnutzung fremd	5'000					0	0
34	Casino Bushaltest./Carparkplatz	kein Handlungsbedarf	10'000			500		500	0
35	Carl-Spitteler-Quai (Haldenstr. 14/16)	aufgehoben / Nachnutzung StG	10'000			15'000		15'000	0
36	Lido Strandbad (Winterbetrieb)	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	0					0	0
37	Lido Carparkplatz	aufgehoben/abgebrochen	20'000			12'600		12'600	0
38	Churchillquai	aufgehoben / Nachnutzung bis 2015/ Abbruch vorsehen	10'000					0	35'000
39	Löwenplatz + Pissoir	kein Handlungsbedarf	0			1'600		1'600	0
40	Schiessstand Allmend	aufgehoben/abgebrochen	0					0	0
41	Bourbaki Panoama	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	0					0	0
42	Schulhaus Säli	kein Handlungsbedarf	0					0	0
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	kein Handlungsbedarf	0					0	0
44	Friedhof Kath. Kirche Littau	kein Handlungsbedarf	0					0	0
45	Friedhof Staffel Littau	kein Handlungsbedarf	0					0	0
A	ToiToi-Miete Turnhalle Bramberg	entfällt	0					0	0
B	Museggmauer (Mariahilf/Musegg)	entfällt	250'000					0	0
C	Bahnhofplatz	neue Anlage 2012 in Betrieb gesetzt, Ausführung mit sep. Kredit	0		90'800	42'300	3'900	137'000	0

Investitionsübersicht			Umgesetzte Massnahmen gem. WC-Masterplan 1 (B+A 47/2009)					Geplante Massnahmen	
Anlage Nr.	Standort	Status:	Rahmenkredit lt. Masterplan 1	2011	2012	2013	2014	Total	2015–2019
D	Vögeligärtli (anstelle ZHB)	neue Anlage geplant auf 2015	350'000		600	25'000	300	25'900	350'000
E	Lidowiese	neue Anlage 2013 in Betrieb gesetzt	300'000		30'800	251'200		282'000	0
F	Allmend S-Bahn	Gebäude fremdfinanziert, an Stadt übergeben	250'000			700		700	0
J	Schweizerhofquai/ Kiosk	Fremdgebäude / Ausbau durch Stadt 2012 mit sep. Kredit	0			23'800		23'800	0
N	Jesuitenkirche	Standort entfällt	300'000					0	0
Neu	„nette Toilette“	Kostenbeiträge	0					0	0
X1	Diebold-Schilling-Hof	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	0				110'000	110'000	0
G	Entwicklungsgebiet Frohburg/See-talplatz (Reusszopf)	neue Anlage auf 2016/17 geplant	0					0	280'000
H	Entwicklungsgebiet Ruopigen ehem. Gemeindehaus	Gebiet nicht weiter entwickelt	0					0	0
I	Entwicklungsgebiet Reussufer (vgl. 22 Kreuzstutz)	Gebiet nicht weiter entwickelt	0					0	0
K	Entwicklungsgebiet Pilatusplatz (vgl. 7 Franziskanerplatz)	Gebiet nicht weiter entwickelt	0					0	0
L	Entwicklungsgebiet Trib-schenstrasse	Gebiet nicht weiter entwickelt	0					0	0
M	Entwicklungsgebiet Zentralbahn-trasse Bahnhof-Südpol	Gebiet nicht weiter entwickelt	0					0	0
X2	Entwicklungsgebiet Kulturgut-Zone Löwenplatz	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss						0	0
X3	Entwicklungsgebiet Bahnhofstrasse	Bedarf/Angebot zzt. ungewiss						0	0
	Div. objektübergreifende Massnahmen (Konzeptstudien, Beleuchtungen, Beschriftungen, Beschilderungen usw.)		0	200	17'700	13'500	18'500	49'900	27'500
	Unvorhergesehenes, Rundung								10'000
	Mobile, provisorische WC-Anlagen Alpenquai und Löwendenkmal	Zusatzkredit gem. Art. 62 Abs. 2 lit. c GO, gem. StB 736 vom 25.9.2013	90'000				90'000	90'000	0
			2'590'000	200	262'500	546'400	923'400	1'732'500	2'767'500
	Gesamtinvestitionsbedarf								4'500'000
	Zusatzkredit Masterplan 2	(1. und 2. Priorität)							1'910'000

## Anhang 5: Betriebskostenübersicht

Betriebskostenübersicht WC-Anlagen										
Anlage Nr.	Standort	Status:	Bemerkungen zum WC-Betrieb:	Betriebskosten lt. Masterplan 1 (B+A 47/2009)	Betriebskosten Stand 2014	Betriebskosten 2015	Betriebskosten 2016	Betriebskosten 2017	Betriebskosten 2018	voraussichtl. Betriebskosten 2019
1	Bahnhof Untergeschoss (SBB, Mc Clean)	Fremdanlage	priv. Bezahl-WCs	0	0	0	0	0	0	0
<b>A) Stillgelegte WC-Anlagen; WC-Betriebskosten entfallen</b>										
12	Alpenquai	aufgehoben / Nachnutzung StIL	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
13	Alpenquai Seepark	aufgehoben/abgebrochen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
16	Tribschenstrasse (Kickers)	aufgehoben / Nachnutzung offen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
20	Allmend Festhalle	aufgehoben/abgebrochen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
21	Eichhof	aufgehoben / Nachnutzung ewl	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
23	Geissmatt	aufgehoben	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
29	Zwysyigplatz	aufgehoben / Abbruch vorsehen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
32	Kurplatz Musikpavillon	aufgehoben	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
33	Casino Pissoir	aufgehoben / Nachnutzung fremd	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
35	Carl-Spitteler-Quai (Haldenstr. 14/16)	aufgehoben / Nachnutzung StG	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
37	Lido Carparkplatz	aufgehoben/abgebrochen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
38	Churchill-Quai	aufgehoben / Nachnutzung bis 2015 / Abbruch vorsehen	wird von April bis Oktober von Sunset-Bar als WC betrieben, auch öffentl. zugänglich	0	0	0	0	0	0	0
40	Schiesstand Allmend	aufgehoben/abgebrochen	keine WC-Betriebskosten	0	0	0	0	0	0	0
	<b>Teilsumme A (stillgelegte WC-Anlagen / ausser Betrieb);</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B) In Betrieb stehende WC-Anlagen gemäss WC-Masterplan 1:</b>										
2	Bahnhofpl. Perron 4 (Pissoir)	kein Handlungsbedarf	Pissoirrinne	5'000	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200
3	Unter der Egg	bestehend/unverändert	konventionelle WC-Anlage	25'000	26'300	26'300	26'300	26'300	0	0
4	Mühlenplatz	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	8'000	7'800	7'800	7'800	7'800	7'800	7'800
5	Allmend Süd	kein Handlungsbedarf	Betriebskosten bei Aussen-sportanlagen	8'000	0	0	0	0	0	0
6	Kasernenplatz	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	12'000	9'700	9'700	9'700	9'700	9'700	9'700
9	Inseli	bestehend/unverändert	konventionelle WC-Anlage	45'000	40'000	40'000	0	0	0	0

Anlage Nr.	Standort	Status:	Bemerkungen zum WC-Betrieb:	Betriebskosten lt. Masterplan 1 (B+A 47/2009)	Betriebskosten Stand 2014	Betriebskosten 2015	Betriebskosten 2016	Betriebskosten 2017	Betriebskosten 2018	voraussichtl. Betriebskosten 2019
11	Bootshafen Alpenquai	Gesamtsanierung 2014	konventionelle WC-Anlage, Winterbetrieb Anlage reduziert geöffnet	15'000	17'000	17'000	17'000	17'000	17'000	17'000
17	Richard Wagner Museum	Gesamtsanierung 2012 erfolgt	Unisex-Modul	8'000	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000
22	Kreuzstutz	bestehend/unverändert	konventionelle WC-Anlage, nachts geschlossen	15'000	15'000	15'000	0	0	0	0
24	Friedental Verwaltung	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	12'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000
25	Friedhof Abdankungshalle	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	12'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
26	Ruderzentrum Rotsee	bestehende Anlage	konventionell, nur Sommerbetrieb	12'000	6'500	6'500	0	0	0	0
28	SH Maihof/Schlossberg	bestehende Anlage	konventionelle WC-Anlage	16'000	13'000	13'000	0	0	0	0
30	Musikhochschule Dreilinden	kein Handlungsbedarf (in Abhängigkeit künftige Nutzung MHS Dreilinden)	Zukunft ungewiss, in Masterplan 3 abhandeln	12'000	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000	?
34	Casino Bushaltest./Carparkplatz	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	14'000	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000
39	Löwenplatz + Pissoir	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	20'000	28'000	28'000	28'000	28'000	28'000	28'000
41	Bourbaki Panoama	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	Betriebskostenbeitrag	12'000	12'000	12'000	12'000	12'000	12'000	12'000
42	Schulhaus Säli	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	6'000	5'700	5'700	5'700	5'700	5'700	5'700
43	Turnhalle Wartegg-Tribschen	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	6'000	5'700	5'700	5'700	5'700	5'700	5'700
44	Friedhof Kath. Kirche Littau	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	7'000	5'200	5'200	5'200	5'200	5'200	5'200
45	Friedhof Staffel Littau	kein Handlungsbedarf	konventionelle WC-Anlage	7'000	5'200	5'200	5'200	5'200	5'200	5'200
C	Bahnhofplatz	neue Anlage 2012 in Betrieb gesetzt, Ausführung mit sep. Kredit	Unisex-Module	9'000	37'500	37'500	37'500	37'500	37'500	37'500
E	Lidowiese	neue Anlage 2013 in Betrieb gesetzt	Unisex- u. IV-Module	12'000	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000
F	Allmend S-Bahn	Gebäude fremdfinanziert, an Stadt übergeben	Unisex- u. IV-Module	12'000	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000
J	Schweizerhofquai / Kiosk	Fremdgebäude / Ausbau durch Stadt 2012 mit sep. Kredit	Unisex- u. IV-Module	12'000	18'500	18'500	18'500	18'500	18'500	18'500
<b>Teilsomme B (in Betrieb gem. Masterplan 1)</b>				<b>322'000</b>	<b>364'300</b>	<b>364'300</b>	<b>289'800</b>	<b>289'800</b>	<b>263'500</b>	<b>254'500</b>
<b>C) WC-Anlagen in Abweichung zu WC-Masterplan 1:</b>										
7	Franziskanerplatz	Gesamtsanierung 2013 mit sep. Kredit erfolgt	anstelle Schliessung Sanierung der Anlage	0	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000
8	Zentralbibliothek (Wegfall)	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	Wegfall nach Inbetriebnahme Anlage Vögelgärtli	0	18'000	18'000	18'000	0	0	0
10	Carparkplatz Landenberg	Wiederinbetriebnahme 2015	WC-Modul Typ Quadro	0	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700

Anlage Nr.	Standort	Status:	Bemerkungen zum WC-Betrieb:	Betriebskosten lt. Masterplan 1 (B+A 47/2009)	Betriebskosten Stand 2014	Betriebskosten 2015	Betriebskosten 2016	Betriebskosten 2017	Betriebskosten 2018	voraussichtl. Betriebskosten 2019
14	Bundesplatz	in Betrieb bis zirka 2019	Schliessung nicht erfolgt, Betrieb bis 2018 weiterführen	0	10'000	10'000	10'000	10'000	7'500	0
18	Hirtenhof (Endstation vbl)	Weiterführung des WC-Betriebes	Schliessung nicht erfolgt, Betrieb weiterführen	0	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700
19	Hubelmatt vbl-Endstation	Weiterführung des WC-Betriebes	Schliessung nicht erfolgt, Betrieb weiterführen	0	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700	8'700
27	Maihof vbl-Endstation	in Betrieb bis zirka 2018	ab 2019 stillgelegt, Wegfall der Betriebskosten	0	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000	0
31	Löwendenkmal	Gesamtsaniert 2014	statt Schliessung neu 3 Unisex-Module	0	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
36	Lido Strandbad (Winterbetrieb)	Fremdanlage / Kostenbeitrag Stadt	anstelle Aufhebung weiterbetreiben	0	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000
A	ToiToi-Miete Turnhalle Bramberg	entfällt	entfällt, dafür neu Diebold-Schilling-Hof	5'000	0	0	0	0	0	0
B	Museggmauer (Mariahilf/Musegg)	entfällt	entfällt, dafür neu Diebold-Schilling-Hof	9'000	0	0	0	0	0	0
N	Jesuitenkirche	Standort entfällt	keine Betriebskosten	12'000	0	0	0	0	0	0
<b>Teilsomme C (in Betrieb in Abweichung zu Masterplan 1)</b>				<b>26'000</b>	<b>134'100</b>	<b>134'100</b>	<b>134'100</b>	<b>116'100</b>	<b>113'600</b>	<b>97'100</b>
<b>Teilsommen A-C (Stand ausgeführte Massnahmen bis Ende 2014)</b>				<b>348'000</b>	<b>498'400</b>	<b>498'400</b>	<b>423'900</b>	<b>405'900</b>	<b>377'100</b>	<b>351'600</b>
<b>D) Mit WC-Masterplan 1-Kredit umgesetzt bis 2016:</b>										
15	Bleichergarten	Weiterführung bestehende Anlage	Schliessung nicht erfolgt, Betrieb weiterführen	0	8'000	8'000	8'000	8'000	0	0
26	Ruderzentrum Rotsee	Fremdgebäude / Ausbau durch Stadt 2015/16	konventionelle WC-Anlage im Winter geschlossen, neu Unisex- u. IV-Modul, ganzjährig geöffnet	0	0	0	18'000	18'000	18'000	18'000
28	Maihof SH/Schlossberg	Gesamtsanierung auf 2016 geplant	konventionelle WC-Anlage, neu IV-Modul	0	0	0	10'500	14'000	14'000	14'000
D	Vögeligärtli (anstelle ZHB)	neue Anlage geplant auf 2015	Unisex- u. IV-Module	12'000	0	0	9'000	25'000	25'000	25'000
X1 (neu)	Diebold Schilling Hof	Fremdgebäude / Kostenbeitrag Stadt	Betriebskosten ab 2015	0	0	6'000	6'000	6'000	6'000	6'000
Reserve für unterjährige Anpassung Reinigungen (spez. bei alten bzw. zu ersetzenden Anlagen)				generell inkl.	0	6'600	9'600	8'100	9'900	10'400
<b>Teilsomme D (restl. Massnahmen mit Kredit Masterplan 1)</b>				<b>12'000</b>	<b>8'000</b>	<b>20'600</b>	<b>61'100</b>	<b>79'100</b>	<b>72'900</b>	<b>73'400</b>
<b>Teilsommen A-D (Stand inkl. restl. Massnahmen mit Restkredit Masterpl. 1 B+A 47/2009)</b>				<b>360'000</b>	<b>506'400</b>	<b>519'000</b>	<b>485'000</b>	<b>485'000</b>	<b>450'000</b>	<b>425'000</b>
<b>E) Mit WC-Masterplan 2, 1. Priorität geplant</b>										
9	Inseli (Entwicklungsgebiet)	Gesamtsanierung auf 2015 geplant	konventionelle WC-Anlage		0	0	38'000	38'000	38'000	38'000

Anlage Nr.	Standort	Status:	Bemerkungen zum WC-Betrieb:	Betriebskosten lt. Masterplan 1 (B+A 47/2009)	Betriebskosten Stand 2014	Betriebskosten 2015	Betriebskosten 2016	Betriebskosten 2017	Betriebskosten 2018	voraussichtl. Betriebskosten 2019
22	Kreuzstutz	Gesamtsanierung 2015/16 geplant	konventionelle WC-Anlage, neu IV-Modul				14'000	14'000	14'000	14'000
Neu	„nette Toilette“	Kostenbeiträge	ALI-Fonds für 2014	0	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
	Unvorhergesehenes/Rundung/Kompensation durch verkürzte Öffnungszeiten / reduzierten (Winter-)Betrieb			0	0	0	-7'000	-7'000	3'000	3'000
	<b>Teilsomme E (Massnahmen Masterplan 2, 1. Priorität)</b>			<b>0</b>	<b>40'000</b>	<b>40'000</b>	<b>85'000</b>	<b>85'000</b>	<b>95'000</b>	<b>95'000</b>
	<b>Teilsommen A-E (Stand inkl. Massn. Masterplan 1 und Massnahmen Masterplan 2, 1. Priorität)</b>			<b>360'000</b>	<b>546'400</b>	<b>559'000</b>	<b>570'000</b>	<b>570'000</b>	<b>545'000</b>	<b>520'000</b>
<b>F) Mit WC-Masterplan 2, 2. Priorität geplant</b>										
3	Unter der Egg	Gesamtsanierung auf 2018 geplant	konventionelle WC-Anlage	0	0	0	0	0	23'000	23'000
G	Entwicklungsgebiet Frohburg/Seetalplatz (Reusszopf)	neue Anlage auf 2016/17 geplant	Betriebskosten ab 2017	0	0	0	0	7'500	15'000	15'000
15	Bleichergarten	neue Anlage geplant auf 2017/18	Schliessung nicht erfolgt, Betrieb weiterführen	0	0	0	0	0	9'000	9'000
	Unvorhergesehenes/Rundung/Kompensation durch verkürzte Öffnungszeiten / reduzierten (Winter-)Betrieb				-1'400	1'000	0	-7'500	-7'000	3'000
	<b>Teilsomme F (Massnahmen Masterplan 2, 2. Priorität)</b>			<b>0</b>	<b>-1'400</b>	<b>1'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>40'000</b>	<b>50'000</b>
	<b>Teilsommen A-F (Stand inkl. Massn. Masterplan 1 und Massnahmen Masterplan 2, 1.+2. Priorität)</b>			<b>360'000</b>	<b>545'000</b>	<b>560'000</b>	<b>570'000</b>	<b>570'000</b>	<b>585'000</b>	<b>570'000</b>
<b>G) Entwicklungsgebiete, voraussichtliche Realisierung/Inbetriebsetzungen nach 2019</b>										
H	Entwicklungsgebiet Ruopigen ehem. Gemeindehaus	Gebiet nicht weiterentwickelt	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
I	Entwicklungsgebiet Reussufer (vgl. 22 Kreuzstutz)	Gebiet nicht weiterentwickelt	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
K	Entwicklungsgebiet Pilatusplatz (vgl. 7 Franziskanerplatz)	Gebiet nicht weiterentwickelt	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
L	Entwicklungsgebiet Tribschenstrasse	Gebiet nicht weiterentwickelt	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
M	Entwicklungsgebiet Zentralbahntrasse Bahnhof-Südpol	Gebiet nicht weiterentwickelt	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
X2	Kulturgut-Zone Löwenplatz	in Bearbeitung	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
X3	Bahnhofstrasse	in Bearbeitung	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen	0	0	0	0	0	0	0
	übrige Entwicklungen	offen	allf. Betriebskosten bei Masterplan 3 aufzeigen							
	<b>Teilsomme G</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>Teilsomme A-G (Stand inkl. Massn. Masterpl. 1 und Massnahmen Masterpl. 2, 1.+2. Priorität, und nicht weiter konkretisierte Entwicklungsgebiete)</b>			<b>360'000</b>	<b>545'000</b>	<b>560'000</b>	<b>570'000</b>	<b>570'000</b>	<b>585'000</b>	<b>570'000</b>
<b>Betriebskosten der WC-Anlagen nach Umsetzung der Massnahmen Masterplan 1 und 2</b>				<b>360'000</b>	<b>545'000</b>	<b>560'000</b>	<b>570'000</b>	<b>570'000</b>	<b>585'000</b>	<b>570'000</b>

